

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

80. Jahrgang / Nr. 41

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfägässchen 8, PF. 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

Vernissage: «Kunst» mit Überraschungen im «Kunst Raum Riehen»

SEITE 3

Rendezvous: Porträt der Museumspädagogin Sibylla Hochreuter

SEITE 3

Gedankenspiele: Sollen die Weltereignisse unser Verhalten verändern?

SEITE 5

Gepard: Neues Basler Zolligehege für den Sprinter unter den Tieren

SEITE 7

Sport: Volleyballerinnen des KTV Riehen gegen Köniz chancenlos

SEITE 9

LANDWIRTSCHAFT Die Weinlese im Schlipf ist in vollem Gang

Ein guter Wein dank schönem Sommer

Die Weinlese im Rieher Schlipf ist in vollem Gang. Diese Woche wurde ein erster Teil der Blauburgundertrauben für den Rosé geerntet, bereits Ende vergangener Woche wurden rund zehn Tonnen weisse Riesling x Sylvaner eingefahren. Rebmeister Jakob Kurz erwartet einen guten Jahrgang. Am vergangenen Montag fand im Schlipf ein kleines Rebfest zweier Hobby-Weinbauern statt.

ROLF SPIESSLER

Fast einen Monat später als letztes Jahr findet die Weinlese im Gemeinderebberg im Schlipf diesmal statt. Letztes Jahr begann die Lese am 13. September, dieses Jahr am 5. Oktober. Trotz einem schönen, trockenen Sommer hat sich die Lese wegen des nassen Septembers herausgezögert, während im letzten Jahr die Lese extrem früh war. «Wir haben im Vergleich zum letzten Jahr, das ein hervorragendes Weinjahr war, im Durchschnitt etwa fünf Öchslegrade weniger. Wir profitieren aber immer noch vom guten Sommer und es wird einen guten Wein geben», verspricht Rebmeister Jakob Kurz.

Die weissen Trauben zuerst

Am Freitag und Samstag vergangener Woche brachte er zusammen mit seiner Frau Gabi Kurz und einigen Helferinnen und Helfern – darunter langjährige, treue Seelen – etwa zehn Tonnen an Riesling x Sylvaner-Trauben für den Weisswein ein. Kurz mass durchschnittlich 75 Öchslegrade und erwartet einen guten, spritzigen Weisswein. Von den Riesling x Silvanern erwartet er nun nächste Woche noch etwa zwei Tonnen mehr Ertrag.

Noch am Stock sind die Blauburgundertrauben für den Rotwein. Diesen Mittwoch fand die Vorlese für den Rosé statt. Für den Rosé rechnet er mit etwa 1500 Kilogramm, was etwa 1200 Liter Wein geben werde. Die Trauben für den Rotwein möchte Kurz noch eine bis zwei Wochen draussen behalten, um auf über 90 Öchslegrade zu kommen. Die roten Trauben könne man gut etwas länger hängen lassen, da sie weniger fäulnisfällig seien als die weissen. Beim Blauburgunder rechnet Jakob Kurz in diesem Jahr mit einem Ertrag von rund 15 Tonnen.

Degustationstage mit «Barrique»

Ganz besonders freut sich Jakob Kurz auf die diesjährigen Degustationstage vom 29./30. November und 1. Dezember. Dies nicht nur, weil sie im neu eingerichteten Degustationsraum im Keller der Mosterei an der Rössligasse stattfinden werden, sondern weil er eine Neuheit präsentieren darf – je einen Barrique als Weiss- und als Rotwein. Mit «Barrique» ist ein Wein gemeint, der mit einem Ertrag von nur 600 Gramm pro Quadratmeter gelesen und während zehn Monaten in Eichenfässern gekeltert wurde.

Es ist der erste Schlipfer dieser Art und Jakob Kurz hat auch mit der diesjährigen Ernte neben dem «normalen» Schlipfer je einen weissen und einen roten «Barrique» vorgesehen. Vom 2000er-Schlipfer wird es 600 Flaschen weissen und 1000 Flaschen roten «Barrique» geben. Er hat mit 13,6 Volumenprozent einen höheren Alkoholgehalt als der normale weisse (11,7) und der normale rote (12,8) Schlipfer. Bei Degustationen durch verschiedene Weinkenner sei der neue Barrique-Schlipfer bisher sehr gut angekommen und oft mit australischem oder kalifornischem Wein verglichen worden, erzählt Kurz.

«Man muss immer mal wieder auch etwas Neues ausprobieren», ist der Rebmeister überzeugt, und dazu gehöre dieser Barrique. «Viele Leute kaufen teuren Importwein und wissen gar nicht, wie gut die einheimischen Produkte sind. Das sieht man immer wieder an Blinddegustationen, an denen Schweizer Weine in der Regel sehr gut abschneiden», sagt er.

Auch in den kommenden Jahren will Jakob Kurz mit Überraschungen aufwarten. So hat er zum Beispiel einen Teil der bisherigen Reben herausgenommen und diesen Frühling etwa 20 Aren Sauvignon Blanc und Pinot Blanc (Weissburgunder) gepflanzt. Übernächstes Jahr sind von diesen neuen Reben erste Erträge zu erwarten. Zum Vergleich: Die Gesamtfläche des Gemeinderebberges beträgt etwa drei Hektaren. Ebenfalls im Schlipf befindet sich das Rieher Weingut Rinklin.

Mini-Rebfest im Schlipf

Da messen Hansjörg Keller und Heinz Schoch mit ganz anderen Ellen. Im letzten Jahr haben sie ihren «Weinberg» – eine kleine Parzelle gleich oben am Heissensteinbrunnen, die sie seit 1999 mit Unterstützung von Jakob Kurz gemeinsam bewirtschaften – eingeweicht und die ersten acht Flaschen ihres «Riecherer Dreppli» präsentiert. Auch in diesem Jahr nun haben sie ein kleines Rebbergfestlein veranstaltet. Diesmal durften sie bereits eine Ertragsteigerung auf 48 Flaschen melden. Hansjörg Keller hilft seit zehn Jahren bei der Pflege des Weingutes seines Arbeitgebers, der Bank Dreyfus. Die Parzelle liegt gleich unterhalb des Heissensteinbrunnens ebenfalls im Schlipf.

Es sei das einzige Rebfest hier im Schlipf, das ihm bekannt sei, bemerkt Jakob Kurz, der als Ehrengast natürlich auch eingeladen ist und seine Rebpistole knallen lässt. Er wünscht sich wieder einmal ein grosses Winterfest, wie es sie in Riehen zu früheren Zeiten auch schon gegeben hat.

Lange Rieherer Rebbautradition

Riehen hat nämlich eine Tradition, die auf über 1200 Jahre ununterbrochenen Rebbau zurückblicken kann. Riehen war lange Zeit ein typisches Winzerdorf. Auf heutigem Rieherer Gemeindegebiet ist Rebbau bereits für das Jahr 751 schriftlich belegt. Die Weinreben sind vermutlich von den Römern in der Gegend eingeführt worden.

«Während andere Gemeinden der Nordwestschweiz nach einem teilweise jahrzehntelangen Unterbruch die Liebe zum Weinbau seit den 1970er-Jahren neu entdeckten, blieben namentlich am Rieherer Schlipf stets einige Rebäckerlein in sorgfältiger Pflege. Der Beschluss des Weiteren Gemeinderates (jetzt Einwohnerrat) von 1979, einen gemeindeeigenen Rebberg mit dazugehöriger Infrastruktur anzulegen, hilft nun kräftig mit, dass auch künftig Riehen eigenes Gewächs besitzt», schreibt Dominik Wunderlin in seinem Büchlein «Wein in Riehen – Wein um Basel», das 1986 als Begleitpublikation zur Sonderausstellung «Riecherer Rabe – Riecherer Wy» des Spielzeug- und Dorf museums Riehen erschienen ist.

Dort ist auch nachzulesen, dass der in Riehen verehrte Johann Rudolf Wettstein (1594–1666) im Jahre 1610 in die Basler Rebleutezunft aufgenommen wurde, und zwar zusammen mit seinem 1579 aus Russikon zugewanderten Vater Jakob Wettstein, der wiederum 1581 Kellermeister am grossen Spital geworden war.

Wunderlin schreibt, dass im Jahre 1774 in Riehen rund 70 Hektaren mit

Reben bestockt gewesen seien – das entspricht zehn Prozent der damaligen Nutzfläche. Im Rekordjahr 1719 habe der Gesamtertrag 545'080 Liter Wein betragen. Als frühere Haupttrebgebiete nennt er neben dem Schlipf den Hackberg und ein ausgedehntes, mit Feldreben bebautes Gebiet zwischen der heutigen Rebenstrasse, dem Niederholz und dem Grenzacherweg. Kleinere Rebgebiete habe es im Wenkenberg, Vor dem Berg, Hinter Engeli/Im Rebstall, beim Hohlweg, am Hungerbach, beim Berovergut und Im Moos gegeben.

Den Rebläusen getrotzt

Das Rebareal blieb lange Zeit recht konstant und umfasste 1877 immer noch 62,2 Hektaren, bevor sich die Fläche in den folgenden Jahrzehnten rasch verkleinerte. Im Jahre 1911 waren es noch 25 Hektaren, 1927 nur noch 8 Hektaren. Und doch ist der Rieherer Rebbau nie ganz ausgestorben, obwohl auch die Rieherer stark vom Reblausbefall sowie vom echten und falschen Mehltau betroffen waren, was 1921 in Bettingen zur gänzlichen Aufgabe des Rebbaus geführt habe.

Die Rieherer versuchten es mit dem Anbau reblausresistenter Sorten und feierten 1935 aus Freude über erste positive Resultate ein erstes Winterfest. Solche Winterfeste gab es in der Folge bis in die 50er-Jahre hinein, doch inzwischen war die Rebfläche auch in Riehen dramatisch gesunken. Im Jahre 1978 waren es noch ganze 35 Aren.

Dass der Rieherer Rebbau dennoch überlebte, ist letztlich dem Biologen und damaligen Parlamentsmitglied Fritz Bachmann zu verdanken. Er hatte bereits 1961 einen Anzug eingereicht und darin angeregt, die Gemeinde solle einen eigenen Rebberg anlegen. Als der Gemeinde einige Jahre später ein geeignetes Areal zum Kauf angeboten und weiteres Land zur Pacht in Aussicht gestellt wurde, beschloss das Gemeindeparlament 1979, den Schritt zu wagen. Nachdem 1981 der erste Ertrag aus dem Gemeinderebberg hatte gewonnen werden können, stellte sich eine Trendwende ein. Auch Private begannen nun wieder Weinbau zu treiben, der Wein aus Rieherer Boden ist in der Zwischenzeit wieder recht beliebt geworden.



Gabi Kurz bei der Vorlese der Blauburgundertrauben für den Rosé im Gebiet des Rieherer Schlipfes.

Fotos: Rolf Spiessler



Sie eröffneten das kleine Rebbergfest vom vergangenen Montag: Hansjörg Keller am Piccolo und Robert Spiessler mit der Trommel. Im Hintergrund das kleine Rebgut, das von Hansjörg Keller und Heinz Schoch bewirtschaftet wird.

Gemeinde Riehen



Steuerordnung der Gemeinde Riehen

vom 22. August 2001

Der Einwohnerrat Riehen beschliesst auf Antrag des Gemeinderats und gestützt auf § 2 Abs. 1 des Gesetzes über die direkten Steuern (Steuergesetz) vom 12. April 2000¹⁾ und § 9 Abs. 1 Ziff. 5 des Gemeindegesetzes vom 17. Oktober 1984²⁾ folgende Ordnung:

A. Allgemeine Bestimmungen

Gegenstand

§ 1. Diese Ordnung regelt die Steuererhebung der Einwohnergemeinde Riehen.

Steuerarten

§ 2. Die Einwohnergemeinde Riehen erhebt eine Steuer auf dem Einkommen und auf den Grundstückgewinnen der natürlichen Personen.

Anwendung kantonaler Rechts

§ 3. Das Steuergesetz und die darauf erlassenen Verordnungen sind sinngemäss anwendbar, soweit diese Ordnung und die darauf erlassenen Reglemente nichts anderes vorschreiben.

²⁾ Wo das Steuergesetz Kompetenzen an den Regierungsrat delegiert, ist im Rahmen der Rieheuer Steuerhoheit der Gemeinderat zuständig, soweit diese Ordnung und die darauf erlassenen Reglemente nichts anderes vorschreiben. Solange der Gemeinderat diese Kompetenzen nicht wahrnimmt, sind die Verordnungen und Beschlüsse des Regierungsrats sinngemäss anwendbar.

³⁾ Wo das Steuergesetz Kompetenzen an die Steuerverwaltung delegiert, ist im Rahmen der Rieheuer Steuerhoheit die Gemeindeverwaltung zuständig, soweit diese Ordnung und die darauf erlassenen Reglemente nichts anderes vorschreiben.

B. Die einzelnen Steuern

I. Die Einkommenssteuer

1. STEUERPFLICHT

Grundsatz

§ 4. Steuerpflichtig sind natürliche Personen mit persönlicher oder wirtschaftlicher Zugehörigkeit zur Einwohnergemeinde Riehen.

²⁾ Natürliche Personen mit persönlicher Zugehörigkeit zu einer anderen Einwohnergemeinde des Kantons Basel-Stadt sind aufgrund wirtschaftlicher Zugehörigkeit in Riehen nur steuerpflichtig, wenn sie an hier gelegenen Grundstücken Eigentum, dingliche oder diesen wirtschaftlich gleichkommende persönliche Nutzungsrechte haben.

³⁾ Im Übrigen gelten für die Steuerpflicht die §§ 3 bis 13 des Steuergesetzes sinngemäss.

Besteuerung nach dem Aufwand und Steuerbefreiung

§ 5. Für die Besteuerung nach dem Aufwand sowie die Steuerbefreiung gelten die §§ 14 und 15 des Steuergesetzes sinngemäss.

Steuererleichterungen

§ 6. Für Personenunternehmen, die neu eröffnet werden oder deren betriebliche Tätigkeit wesentlich geändert wird und die dem wirtschaftlichen Interesse der Einwohnergemeinde Riehen oder des Kantons Basel-Stadt dienen, kann der Gemeinderat Steuererleichterungen für das Gründungsjahr und die neun folgenden Jahre gewähren.

²⁾ Der Gemeinderat setzt in seinem Entscheid die Bedingungen der Steuererleichterungen fest. Er kann die Steuererleichterungen auf den Zeitpunkt der Gewährung widerrufen, wenn diese Bedingungen nicht eingehalten werden.

³⁾ Gegen den Entscheid des Gemeinderats kann Rekurs an den Regierungsrat erhoben werden.

2. STEUERBARE EINKÜNFTÉ

§ 7. Die steuerbaren Einkünfte richten sich nach den §§ 17 bis 24 des Steuergesetzes. Kapitalabfindungen aus einer mit dem Arbeitsverhältnis verbundenen Vorsorgeeinrichtung oder gleichartige, der Vorsorge dienende Kapitalabfindungen des Arbeitgebers werden nach § 17 dieser Steuerordnung besteuert.

3. STEUERFREIE EINKÜNFTÉ

§ 8. Die steuerfreien Einkünfte richten sich nach § 25 des Steuergesetzes.

4. ERMITTLUNG DES REIN-EINKOMMENS

Grundsatz

§ 9. Das Reineinkommen wird gemäss den §§ 26 bis 34 des Steuergesetzes ermittelt.

Abzüge

§ 10. In Abweichung von § 32 Abs. 1 lit. g des Steuergesetzes werden für

die dort genannten Einlagen, Prämien, Beiträge und Zinsen bei Alleinstehenden ohne Unterhaltspflicht höchstens 1100 Franken und bei Unterhaltspflichtigen höchstens 2200 Franken abgezogen.

²⁾ In Abweichung von § 32 Abs. 2 des Steuergesetzes werden vom niedrigeren Erwerbseinkommen der Ehegatten höchstens 2200 Franken abgezogen.

³⁾ In Anwendung von § 33 lit. b des Steuergesetzes kann der Gemeinderat im Einzelfall Zuwendungen, welche die Limite von 10 Prozent übersteigen, als abziehbar erklären.

5. SOZIALABZÜGE ZUR ERMITTLUNG DES STEUERBAREN EINKOMMENS

§ 11. Anstelle der Sozialabzüge nach § 35 des Steuergesetzes werden vom Reineinkommen abgezogen:

a) 3300 Franken für alleinstehende Rentnerinnen und Rentner, sofern nicht ein Abzug nach § 12 lit. a zulässig ist;

b) 500 Franken für den Bezug von Ergänzungsleistungen der eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung;

c) 5200 Franken höchstens für jedes im eigenen Haushalt lebende Kind unter 15 Jahren, soweit wegen Erwerbstätigkeit, Invalidität oder schwerer Erkrankung der steuerpflichtigen Person Kosten für dessen Betreuung durch eine Drittperson anfallen.

²⁾ Die Sozialabzüge werden nach den Verhältnissen am Ende der Steuerperiode oder der Steuerpflicht festgelegt.

³⁾ Bei teilweiser Steuerpflicht werden die Sozialabzüge anteilmässig und zur Ermittlung des steuersatzbestimmenden Einkommens vollumfänglich berücksichtigt.

6. SOZIALABZÜGE ZUR ERMITTLUNG DES STEUERSATZBESTIMMENDEN EINKOMMENS

§ 12. Zur Ermittlung des steuersatzbestimmenden Einkommens werden vom gesamten steuerbaren Einkommen abgezogen:

a) 13'300 Franken für alleinstehende Steuerpflichtige mit eigenem Haushalt, sofern sie allein mit minderjährigen, erwerbsunfähigen oder der beruflichen Ausbildung obliegenden Kindern in häuslicher Gemeinschaft leben oder an deren Unterhalt zur Hauptsache beitragen;

b) 13'300 Franken für das erste, 11'100 Franken für das zweite, 8'900 Franken für das dritte, 7'800 Franken für jedes weitere minderjährige, erwerbsunfähige oder der beruflichen Ausbildung obliegende, in häuslicher Gemeinschaft mit der steuerpflichtigen Person lebende Kind, an dessen Unterhalt sie zur Hauptsache beiträgt;

c) ein weiterer Betrag nach Massgabe von lit. b für jede angehörige Person, an deren Unterhalt die steuerpflichtige Person in Erfüllung einer rechtlichen Unterstützungspflicht mindestens im Umfang von 5200 Franken beiträgt; ausgenommen sind Ehegatten, auch nach einer Trennung oder Scheidung, und Kinder, für welche entweder ein Kinderabzug nach lit. b oder ein Alimtenabzug gemäss § 32 Abs. 1 lit. c des Steuergesetzes gegeben ist.

²⁾ Die Sozialabzüge werden nach den Verhältnissen am Ende der Steuerperiode oder der Steuerpflicht festgelegt.

7. STEUERBERECHNUNG

Grundsatz

§ 13. Die §§ 36 bis 39 des Steuergesetzes gelten sinngemäss unter Berücksichtigung der Abweichungen gemäss den §§ 14 bis 17 dieser Steuerordnung.

Steuersatz

§ 14. Der Steuersatz für die jährliche Einkommenssteuer berechnet sich nach folgenden Formeln:

a) Tarif A für Alleinstehende:

$$\text{Steuersatz in } \% = \frac{(0,115 \times E) - \text{Fr. 1220.-}}{E + \text{Fr. 45500.-}} \times 100$$

E = steuersatzbestimmendes Einkommen

Der Steuersatz beträgt jedoch höchstens 11,0%.

b) Tarif B für in rechtlich und tatsächlich ungetrennter Ehe lebende Ehegatten:

$$\text{Steuersatz in } \% = \frac{(0,115 \times E) - \text{Fr. 2440.-}}{E + \text{Fr. 69900.-}} \times 100$$

E = steuersatzbestimmendes Einkommen

Der Steuersatz beträgt jedoch höchstens 10,75%.

²⁾ Einkommen, bei denen die Formeln nach Abs. 1 einen negativen Steuersatz ergeben, sind steuerfrei. Beträgt jedoch das gesamte steuerbare Jahreseinkommen Fr. 33'300.- oder mehr, so ist eine Minimalsteuer von 0,1% zu entrichten.

³⁾ Das steuerbare und das steuersatzbestimmende Einkommen werden auf die nächsten 100 Franken abgerundet.

⁴⁾ Der Steuersatz nach Abs. 1 oder 2 wird

auf das in Riehen steuerbare Einkommen angewandt.

Anpassung an die Teuerung

§ 15. Die Steuertarife gemäss § 14 und die in Franken festgesetzten Abzüge gemäss den §§ 10 bis 12 gelten für den Teuerungsstand nach dem Basler Index der Konsumentenpreise am 30. Juni 1999. Sie sind der Entwicklung des Index anzupassen, wenn die Teuerung seit der letzten Anpassung 4% übersteigt.

²⁾ Massgebend für die Berechnung der Teuerung ist jeweils der Stand des Index per 30. Juni einer Steuerperiode.

³⁾ Der Gemeinderat regelt die Einzelheiten des Verfahrens. Er sorgt für Abstimmung der Werte mit denjenigen des Steuergesetzes.

Steuereffuss

§ 16. Spätestens mit dem Budget beschliesst der Einwohnerrat für die kommende Veranlagungsperiode den Steuereffuss als Prozentsatz, zu dem die Einkommenssteuer gemäss den §§ 14 und 15 erhoben wird.

²⁾ Die Tarife gemäss § 14 bilden nach Anpassung an die Teuerung gemäss § 15 jeweils den Basissteuereffuss von 100%.

³⁾ Jeder von 100% abweichende Steuereffuss gilt als Änderung und unterliegt dem Referendum. Wird eine Änderung des Steuereffusses abgelehnt, so tritt wieder der Basissteuereffuss in Kraft.

Kapitalleistungen aus Vorsorge

§ 17. Der Steuersatz für Kapitalleistungen gemäss § 39 bzw. den §§ 23 Abs. 1 und 2, 18 Abs. 2 und 24 lit. b des Steuergesetzes errechnet sich nach folgender Formel:

$$\text{Steuersatz in } \% = \frac{0,04 \times \text{Kapitalleistung}}{\text{Kapitall.} + \text{Fr. 100000.-}} \times 100$$

²⁾ Der Mindeststeuersatz beträgt 1%.

³⁾ Kapitalleistungen von insgesamt weniger als 10'000 Franken sind steuerfrei.

8. ZEITLICHE GRUNDLAGEN

§ 12. Die zeitlichen Grundlagen richten sich nach den §§ 40 bis 44 des Steuergesetzes.

II. Die Grundstückgewinnsteuer

Grundsatz

§ 19. Die Besteuerung der Grundstückgewinne richtet sich nach den §§ 102 bis 110 des Steuergesetzes.

²⁾ Massgebend ist die Veranlagung der Steuerverwaltung.

Steuersatz

§ 20. Die Grundstückgewinnsteuer beträgt 40% der nach dem Steuergesetz berechneten Steuer.

C. Organisation, Verfahren und Steuerbezug

1. STEUERBEHÖRDEN

Gemeindeverwaltung

§ 21. Der Vollzug dieser Ordnung obliegt der Gemeindeverwaltung unter Aufsicht und Mitwirkung einer Steuerkommission.

Aufgaben und Befugnisse der Steuerkommission

§ 22. Die Aufgaben und Befugnisse der Steuerkommission richten sich nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung.

²⁾ Der Gemeinderat kann der Steuerkommission weitere Aufgaben zuweisen.

³⁾ Im Übrigen bestimmt die Steuerkommission ihre Aufgaben im Rahmen dieser Steuerordnung selbst.

2. VERANLAGUNG DER STEUER

Grundsatz

§ 23. Für die Veranlagung der Steuer sind die §§ 137 bis 159a des Steuergesetzes sinngemäss anwendbar.

Massgebliche Grundlage

§ 24. Massgebliche Grundlage für die Berechnung der Einkommenssteuer nach dieser Ordnung bildet das für die kantonale Steuer rechtskräftig ermittelte Reineinkommen ohne Berücksichtigung der Abzüge gemäss § 32 Abs. 1 lit. g und Abs. 2 des Steuergesetzes.

Einspracheverfahren

§ 25. Über Einsprachen gegen die Veranlagung oder sonstige Verfügungen der Gemeindeverwaltung, die im Zusammenhang mit dem Vollzug dieser Ordnung erfolgen, entscheidet die Steuerkommission.

²⁾ Die veranlagten Einkommensbestandteile, Abzüge, Kapitalleistungen und Grundstückgewinne, die mit der kantonalen Veranlagung übereinstimmen, werden im kommunalen Rechtsmittelverfahren nicht überprüft.

³⁾ Im Übrigen gelten für das Einspracheverfahren die §§ 160 bis 163 des Steuergesetzes sinngemäss.

Rekursverfahren

§ 26. Gegen Einspracheentscheide der Steuerkommission kann Rekurs bei der kantonalen Steuerrekurskommission gemäss den §§ 164 bis 170 des Steuergesetzes erhoben werden.

Änderungen rechtskräftiger Verfügungen und Entscheide

§ 27. Änderungen rechtskräftiger Verfügungen und Entscheide richten sich nach den §§ 173 bis 176 des Steuergesetzes.

Erhebung von Nachsteuern

§ 28. Die Erhebung von Nachsteuern erfolgt in sinngemässer Anwendung der §§ 177 bis 179 des Steuergesetzes.

²⁾ Massgebliche Grundlage für die Berechnung der Nachsteuer nach dieser Ordnung bildet das im kantonalen Nachsteuerverfahren rechtskräftig ermittelte Reineinkommen ohne Berücksichtigung der Abzüge gemäss § 32 Abs. 1 lit. g und Abs. 2 des Steuergesetzes.

Steuerveranlagung aufgrund eines Inventars

§ 29. Nach Abschluss des Inventars gemäss §§ 180 bis 187 des Steuergesetzes veranlagt die Gemeindeverwaltung die vom Nachlass geschuldeten Steuern nach den Bestimmungen dieser Ordnung.

3. STEUERBEZUG

Grundsatz

§ 30. Die Gemeindesteuern werden durch die Gemeindeverwaltung in Rechnung gestellt und bezogen.

Fälligkeit der Steuern

§ 31. Der allgemeine Fälligkeitstermin der Einkommenssteuer ist der 30. Juni des der Steuerperiode folgenden Jahres (Veranlagungs- und Bezugsjahr).

²⁾ Grundstückgewinnsteuern und Bussen werden mit Zustellung einer definitiven oder provisorischen Verfügung fällig.

³⁾ Alle übrigen Fälligkeiten richten sich nach § 194 des Steuergesetzes.

⁴⁾ Für alle Forderungen beträgt die Zahlungsfrist 30 Tage ab Rechnungsdatum.

Vergütungszins

§ 32. Zahlungen an die Steuern einer Steuerperiode, die vom Beginn der Steuerperiode bis zum 30. Juni der Veranlagungsperiode geleistet werden, sind zinsberechtig.

²⁾ Bei Steuerforderungen, die nicht am 30. Juni der Veranlagungsperiode fällig werden, wird der Vergütungszins auf den Fälligkeitstermin ausgerichtet.

³⁾ Der Gemeinderat bestimmt, bis zu welchem Betrag Vorauszahlungen verzinst werden.

⁴⁾ Zu viel bezogene Beträge werden mit Zins gutgeschrieben oder zurückerstattet.

Belastungszins

§ 33. Unabhängig vom Zeitpunkt der Zustellung der Veranlagung wird auf Steuerausständen, die nicht innerhalb von 30 Tagen nach dem jeweiligen Fälligkeitstermin getilgt werden, vom 31. Tag an ein Belastungszins erhoben.

²⁾ Für die Einkommenssteuern des Todesjahres wird ein Belastungszins frühestens vom 1. August der Veranlagungsperiode an erhoben.

³⁾ Wird die ordentliche Einkommenssteuerveranlagung erst nach dem allgemeinen Fälligkeitstermin zugestellt, so wird bis 30 Tage nach der ersten Rechnungsstellung kein Verzugszins berechnet, sofern mindestens 80% des definitiven Steuerbetrages bis zum allgemeinen Fälligkeitstermin vorausbezahlt worden sind.

Zinssätze

§ 34. Der Gemeinderat legt den Vergütungs- und den Belastungszinssatz jeweils für ein Kalenderjahr fest.

Vorauszahlungen

§ 35. Die Gemeindeverwaltung lädt zu Vorauszahlungen an die Einkommenssteuer ein.

Stundung und Erlass

§ 36. Über Stundung und Erlass der Gemeindesteuern sowie der Belastungszinsen, Gebühren und Bussen entscheidet der Gemeinderat.

²⁾ Er kann diese Aufgaben an das für das Ressort Finanzen zuständige Mitglied des Gemeinderats oder an die Gemeindeverwaltung delegieren.

³⁾ Im Übrigen gelten die §§ 200 und 201 des Steuergesetzes sinngemäss.

Steuerrückerstattung

§ 37. Die Steuerrückerstattung richtet sich nach § 202 des Steuergesetzes.

Übrige Verfahrensbestimmungen

§ 38. Die §§ 198 und 199 des Steuergesetzes betreffend die Zwangsvollstreckung und die Bezugsverjährung, sowie die §§ 203 bis 206 des Steuergesetzes betreffend die Steuersicherung, den Arrest, das Steuerpfandrecht und das Bezugsverfahren gelten auch für die Gemeindesteuern.

²⁾ Die Sicherungsmassnahmen werden durch die Gemeindeverwaltung, gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit der Steuerverwaltung, vollzogen.

D. Steuerstrafrecht

Grundsatz

§ 39. Für die Verletzung von Verfahrenspflichten und die Steuerhinterzie-

hung gelten die §§ 208 bis 214 des Steuergesetzes.

Verfahren und Bezug

§ 40. Für das Verfahren kommen die §§ 216 bis 221 des Steuergesetzes sinngemäss zur Anwendung.

²⁾ Die Gemeindeverwaltung kann zur Feststellung des Sachverhalts die Untersuchungsergebnisse der Steuerverwaltung übernehmen.

³⁾ Die Vorschriften über den Bezug und die Sicherung der Steuer gelten sinngemäss auch für die im Strafverfahren auferlegten Bussen und Kosten. Die Verjährung richtet sich nach § 199 des Steuergesetzes.

E. Schlussbestimmungen

1. AUSFÜHRUNGSBESTIMMUNGEN

§ 41. Der Gemeinderat kann, auch wenn es nicht ausdrücklich vorgesehen ist, die erforderlichen Ausführungsbestimmungen zu dieser Ordnung erlassen.

²⁾ Er kann Gebühren für Mahnungen, Bescheinigungen und andere Verfahrensmassnahmen der Gemeindeverwaltung festsetzen.

2. AUFHEBUNG GELTENDEN RECHTS

§ 42. Mit dem Inkrafttreten dieser Steuerordnung wird die Steuerordnung der Gemeinde Riehen vom 22. Juni 1983 aufgehoben.

3. ÜBERGANGSBESTIMMUNGEN

Erstmalige Anwendung des neuen Rechts

§ 43. Das neue Recht findet erstmals Anwendung auf die Einkommenssteuern der Steuerperiode 2001 und für die Grundstückgewinnsteuer auf die steuerbaren Tatbestände, die sich im Kalenderjahr 2001 verwirklicht haben.

²⁾ Die Beurteilung von Steuerstraftaten, die vor Inkrafttreten dieser Ordnung begangen wurden, erfolgt nach altem Recht, sofern sich das neue Recht für die steuerpflichtige Person nicht als milder erweist.

Bezügerinnen und Bezüger von Renten der eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung

§ 44. Für Bezügerinnen und Bezüger von Renten der eidgenössischen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung ermässigt sich die Einkommenssteuer je rentenbeziehende Person zeitlich befristet wie folgt:

für Steuerperiode 2001 um Fr. 200.- für Steuerperiode 2002 um Fr. 200.- für Steuerperiode 2003 um Fr. 200.- für Steuerperiode 2004 um Fr. 150.- für Steuerperiode 2005 um Fr. 150.- für Steuerperiode 2006 um Fr. 100.- für Steuerperiode 2007 um Fr. 100.- für Steuerperiode 2008 um Fr. 50.-

²⁾ Bei beschränkter Steuerpflicht ist eine Ermässigung nach Abs. 1 ausgeschlossen.

³⁾ Bei Dauer der Steuerpflicht nur während eines Teils der Steuerperiode wird die Ermässigung anteilmässig gekürzt.

Bezügerinnen und Bezüger von Kinderalimenten

§ 45. Für Personen, die aufgrund eines vor dem 1. Januar 2001 wirksam gewordenen richterlichen Entscheids oder rechtsgültigen Vertrags Unterhaltsbeiträge für die bei ihnen lebenden Kinder beziehen, ermässigt sich die Einkommenssteuer um 250 Franken.

²⁾ Bei beschränkter Steuerpflicht ist eine Ermässigung nach Abs. 1 ausgeschlossen.

³⁾ Bei Dauer der Steuerpflicht nur während eines Teils der Steuerperiode wird die Ermässigung anteilmässig gekürzt.

Anwendung der Minimalsteuer

§ 46. Die Minimalsteuer nach § 14 Abs. 2 ist ungeachtet der Abzüge nach den §§ 44 und 45 geschuldet.

Verweis auf die Übergangsbestimmungen des Steuergesetzes

§ 47. Die §§ 233a und 235 bis 239 des Steuergesetzes sind direkt anwendbar.

4. INKRAFTSETZUNG UND GELTUNGSDAUER

§ 48. Diese Ordnung ist zu publizieren; sie unterliegt der Genehmigung durch den Regierungsrat und dem Referendum.

²⁾ Sie wird rückwirkend auf den 1. Januar 2001 wirksam.

Riehen, den 22. August 2001

Im Namen des Einwohnerrats
Die Präsidentin: Irene Fischer-Burri
Der Sekretär: Andreas Schuppli

Vom Regierungsrat genehmigt am 18. September 2001.

Ablauf der Referendumsfrist: 29. Oktober 2001

¹⁾ SG 640.100.

²⁾ 170.100.

Waldgrenzenkarte

rz. Vom 15. Oktober bis zum 13. November ist der Entwurf zur Waldgrenzenkarte für Riehen und Bettingen einzusehen. Es handelt sich um eine öffentliche Auflage. Innerhalb der Auflagefrist sind Einsprachen möglich. Dies teilt das Forstamt beider Basel mit.

Wald und Bauzone

Nach Art. 18 Abs. 3 des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG) vom 22. Juni 1979 (SR 700) untersteht Waldareal der Waldgesetzgebung. Laut Art. 10 des Bundesgesetzes über den Wald (WaG) vom 4. Oktober 1991 (SR 921) kann eine Bestockung einer bestimmten Ausdehnung und Qualität eine Waldfeststellung nach sich ziehen. Dies ist auch in Flächen möglich, die durch Art. 15 RPG einer Bauzone zugeteilt worden sind. Das Waldgesetz untersagt in Art. 5 WaG die Zweckentfremdung von Waldboden. Zudem sind keine Bauten in einem Abstand von wenigstens 15 Metern vom Waldrand erlaubt (§18 des kantonalen Forstgesetzes vom 28. Januar 1966 [SG 911.600]). Damit kann das Neuentstehen von Wald auch in der Bauzone zu Einschränkungen der Überbaumöglichkeit bis hin zu einem Bauverbot führen.

Waldgrenzenkarte

Um mehr Klarheit und Sicherheit über den rechtlichen Zustand von Flächen in der Bauzone zu erhalten, sollen die Grenzen zwischen Wald und Bauzone in einer Waldgrenzenkarte verbindlich festgelegt werden (Art. 13 Abs. 1 WaG und § 2 der regierungsrätlichen Verordnung über das Verfahren zur Abgrenzung von Wald und Bauzone vom 8. April 1997 [SG 911.650]). Der Entwurf dieser Waldgrenzenkarte wird vom 15. Oktober bis und mit 13. November 2001 in der Gemeindeverwaltung der Wohngemeinde sowie im Hochbau- und Planungsamt aufgelegt.

Es besteht die Möglichkeit, gegen den Entwurf der Waldgrenzenkarte in der Auflagefrist schriftlich und begründet beim Forstamt Einsprache zu erheben (§ 4 der regierungsrätlichen Verordnung vom 8. April 1997).

Bettinger Nachwahl

rz. Nach dem Rücktritt von Markus Stadlin aus dem Verfassungsrat wird für den Bettinger Sitz in diesem Gremium eine Ersatzwahl nötig, wie die RZ bereits berichtet hat. An seiner Sitzung vom 9. Oktober hat der Gemeinderat nun beschlossen, beim Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt die Ansetzung dieser Ersatzwahl auf Samstag und Sonntag, 26. und 27. Januar 2002, zu beantragen.

Budget 2002

rz. Der Gemeinderat Riehen hat das Budget für das Jahr 2002 verabschiedet. Das Gesamtergebnis präsentiert sich gemäss einem Medienbulletin der Gemeinde mit einem Defizit von 401'400 Franken geringfügig schlechter als im Vorjahr. Die budgetierte Finanzrechnung dagegen fällt trotz höheren Investitionen besser aus als die budgetierte und die endgültige Finanzrechnung 2000.

Das bessere Ergebnis sei in erster Linie eine Folge der steigenden Steuereinnahmen, die aufgrund der wachsenden Einkommen in den Jahren 2000 und 2001 erwartet werden könnten, kommentiert der Gemeinderat das vorliegende Budget 2002. Auch die Steuerrevision führe zu einem geringfügig höheren Steuerertrag. Dieser Mehrertrag werde aber durch den höheren Finanzausgleich an den Kanton vollumfänglich abgeschöpft. Die Erhöhung bei den ordentlichen Ausgaben auf der Ausgabe Seite beträgt 1,4 Prozent und entspricht etwa der veranschlagten Teuerung.

Die Zahlen für das Budget 2002 im einzelnen lauten: Bei einem Ertrag von rund 79,2 Mio. Franken und einem Aufwand von rund 79,6 Mio. Franken ergibt sich das Defizit von 401'400 Franken. Der Selbstfinanzierungsspielraum erweitert sich auf 12,4 Mio. Franken (Vorjahresbudget 9,4 Mio. Franken), respektive 16,2 Prozent (Vorjahresbudget 13 Prozent). Daraus sollen Nettoinvestitionen von 13,8 Mio. Franken finanziert werden. Diese lassen sich somit nicht vollständig direkt decken und es ergibt sich ein Defizit von 1,4 Mio. Franken für die Finanzrechnung. Dieses Defizit verringert sich durch den positiven Saldo der buchmässigen Posten auf das besagte Budgetdefizit von 401'400 Franken.

AUSSTELLUNG Vernissage der Gemeindeausstellung «Kunst» im «Kunst Raum Riehen»

Mutige Künstlerinnen und andere Skandale

In der Ausstellung «Kunst» darf das Publikum mit flauschigen Bällen spielen, sich streng wirkende Zeichnungen ansehen und selbst Kunstwerke kreieren. Vorausgesetzt, es hat den Mut, sie nachher auch zu zeigen.

JUDITH FISCHER

Der fliederfarbene, kleinkindhohe Ball springt sofort ins Auge. Er wirkt so flauschig wie die Ohrenwärmer, die immer mal wieder im Winter auftauchen. Man möchte den Ball prüfend berühren. Und obwohl man sich in einer Ausstellung befindet, darf man das tatsächlich, darf den fliederfarbenen und auch den zitronengelben und den maisgelben Ball über den Boden rollen, vorbei an den grossflächigen Wandbehängen und vorbei am Kleidungsstück, das einmal afrikanischer Boubou, dann wieder japanischer Kimono ist. Die Rauminstallation wurde vom Künstlerpaar Copa & Sordes (Birgit Krueger und Eric Schmutz) für die Gemeinschaftsausstellung «Kunst» im «Kunst Raum Riehen» geschaffen. Die weiteren Künstlerinnen der Ausstellung sind Maya Rikli und Susanne Fankhauser. Kuratorin ist Kiki Seiler-Michalitsi, Mitglied der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde Riehen.

Gedankenanstoss für die Installation von Copa & Sordes gab der Philosoph Gilles Deleuze und sein Hauptwerk «mille plateaux». Deleuze sei der Starphilosoph in Künstlerkreisen schlechthin, erklärt das Künstlerpaar. Die These von Deleuze, dass alles miteinander vernetzt sei und es keine Hierarchien gäbe, hätten sie in der Installation einerseits spielerisch umgesetzt, andererseits kritisch hinterfragt. Das Publikum könne dabei Denkanstösse zur Philosophie von Deleuze erhalten, müsse aber nicht an Deleuze denken, sondern dürfe sich ganz einfach seinen eigenen Stimmungen und Gefühlen überlassen.

Streng im Vergleich zu den Flauschkugeln wirken die Zeichnungen von Maya Rikli. Man sieht Menschen, wie sie sich an Vernissagen präsentieren: in schlichter bis extravaganter Kleidung, applaudierend, beim Small Talk. Szenepublikum aus Basel mag Kunst-koryphäen erkennen und verstohlen nach sich selbst Ausschau halten. Aller-

dings: «Die Vernissage hätte zwar so stattfinden können, hat aber nie so stattgefunden», erklärt Maya Rikli. Sie habe in den Zeichnungen die Rahmenbedingungen, Klischees und Konventionen des Kunstbetriebs beobachtet. Zu diesem Thema, das sich durch all ihre Werke im «Kunst Raum» zieht, zeigt sie ein Erlebnis, das sie als Skandal empfunden hatte. Diesen Skandal malt sie in naiver, runder Kinderschrift an die Wand. Man liest: «Die Preisträgerinnen und Preisträger werden von der Präsidentin der Eidgenössischen Kunstkommission Dr. Jacqueline Burckhardt aufs Podium gebeten.» – Wieso ein Skandal? – Maya Rikli erklärt: Bigbrothermässig seien in diesem Jahr bei der Verleihung der eidgenössischen Kunststipendien die Erfolgreichen von den Nichterfolgreichen in einer emotional aufgeladenen Atmosphäre in aller Öffentlichkeit getrennt worden. In früheren Jahren sei dies durch einen privaten Brief geschehen. Offensichtlich gäbe es bei der Preisverleihung neue Regeln. «Bis zu welchem Mass soll man sich ihnen beugen? Kann man sich ihnen überhaupt entziehen?», fragt Maya Rikli, die sich als Künstlerin nicht vom Kunstbetrieb ausnehmen kann.

Bisher geltende Grenzen verschieben will Susanne Fankhauser. Zumindest im Spiel. Dazu hat sie das Computerspiel «Archiv der Identitäten» geschaffen, das im Internet unter der Adresse www.xcult.org/fank oder in der Ausstellung auf einer CD-ROM zu finden ist. Ihr Ziel will Susanne Fankhauser über vier Stufen erreichen. Erste Stufe: Als Künstlerin hat sie seit Jahren berühmte Kunstwerke kopiert und die Kopien in einem Archiv abgelegt. Zweite Stufe: Sie beauftragte Zweite, Werke aus dem Archiv auszuwählen und mit Hilfe eines von ihr gemachten Computerprogramms virtuelle, auf dem Computerbildschirm sichtbare Rauminterieurs zu schaffen. Dritte Stufe: Jetzt wendet sie sich direkt an das Ausstellungspublikum. Es soll die Raumelemente im Computerspiel nach Belieben verschieben, die Wände farbig anmalen, Bilder aufhängen, Leute auf den Boden oder die Katze an den Tisch setzen. Vierte Stufe: Ausdrucken des so geschaffenen Bildes und Anheften an die Wand des «Kunst Raumes». Damit würden sich die Grenzen verschieben, sagt



«Kunst» heisst die neue Ausstellung im «Kunst Raum Riehen». «Kunst ist eine Gemeinschaftsausstellung von Copa & Sordes (Birgit Krueger, zweite von links, und Eric Schmutz), Maya Rikli (dritte von links) und Susanne Fankhauser.

Bild: Plakatvorlage zVg; Foto und Bildmontage RZ

Susanne Fankhauser. Das Publikum werde Künstlerin und Kurator. Sie hofft, dass viele mitmachen, betont aber auch: «Man wird erkennen, dass es Mut braucht, mit einem Werk an die Öffentlichkeit zu treten.»

Vernissage am Freitag, 19. Oktober, 19 Uhr, im «Kunst Raum Riehen», Baselstrasse 71. Führungen am Mittwoch, 17. und 24. Oktober, 18 Uhr. Öffnungszeiten: Mi-Fr 13-18 Uhr, Sa+So 11-18 Uhr. Bis 18. November.

RENDEZVOUS MIT...

...Sibylla Hochreuter

rs. «Mein Prinzip ist Bewegung», sagt Sibylla Hochreuter, die seit diesem Juli für Workshops und andere belebende Aktionen im Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum Riehen zuständig ist. Sie ist sich durchaus bewusst, dass Bewegung und Museum als Gegensätze empfunden werden, aber ein Museum darf für sie nicht eine «tote Ausstellungsinstitution» sein. «Die Leute sollen nicht nur ins Museum kommen, um sich Wissen anzueignen, sondern um für sich Erfahrungen zu machen, die mit der eigenen Person zu tun haben», sagt sie. Ein Museumsbesuch müsse etwas Sinnliches haben, müsse ein Erlebnis sein und dabei meint sie durchaus mehr als nur das reine Betrachten mit den Augen. Sie möchte den Besucherinnen und Besuchern zum Beispiel Klangwelten und Geräusche erschliessen, die Ausstellungsgegenstände in Geschichten zum Leben erwecken, möchte die Gäste zum Handeln motivieren – ein erster Versuch dazu sind die Workshops zum Thema Sammeln, die sie im Rahmen der neuen Sonderausstellung anbietet.

Die aktuelle Sonderausstellung zeigt einen Teil der Neuzugänge der Museumssammlung aus den vergangenen Jahren. In den Workshops sollen Kinder und Erwachsene irgendeinen eigenen Gegenstand, den sie gesammelt haben, von zu Hause mitbringen – und sollen sich zusammen mit den anderen Gästen fragen, wieso sie es gesammelt haben, was das Sammeln überhaupt ausmacht, denn zum Sammeln gibt es verschiedene Motivationen.

Sie selber zum Beispiel könne nicht aus den Ferien zurückkehren, ohne ein paar Steine mitzubringen. Es sei ihr ein Bedürfnis. Schon alleine das Anfassen der Steine bei der Auswahl.

Die Gegenstände sollen dann beschrieben werden. Schliesslich werden mit den mitgebrachten Gegenständen zwei jetzt noch leere Vitrinen des Museums gestaltet – eine von den Erwach-



Sibylla Hochreuter vor einer der beiden noch leeren Vitrinen im Museum, die sie mit Hilfe der Workshopteilnehmer füllen und arrangieren will. Foto: Rolf Spriessler

senen, eine von den Kindern, falls beide Workshops zustande kämen. Leider hätten sich erst ganz wenige Interessenten gemeldet (Informationen und Anmeldung über Telefon 641 28 29).

Im Rahmen der Workshops erhalten die Teilnehmenden die Gelegenheit, hinter die Kulissen des Museumsbetriebes zu schauen und zu erfahren, wie das Museum mit seinem Sammelgut umgeht. Ein Museum müsse für sie einen realen Bezug zur Gegenwart haben, sagt Sibylla Hochreuter.

Ihre Liebe zum Museum hat sie eigentlich erst kürzlich entdeckt. Seit einem Jahr studiert sie Museologie, im Juni 2002 soll das Studium abgeschlossen sein. In ihrer Abschlussarbeit wertet sie Befragungen aus, die sie bei Museumsgästen durchgeführt hat – «Wieso gehen die Menschen in Museen?» Es sei doch merkwürdig, dass Museen in weit von der Heimat entfernt liegenden Orten meist als sehr viel attraktiver empfunden würden als die Museen in der eigenen Heimatstadt. Besonders

berührt hat sie die Antwort einer 93-jährigen Dame aus Deutschland auf die Frage, wieso sie ins Museum gehe: «Weil ich seelisch und geistig etwas nach Hause bringe», habe sie geantwortet.

Sibylla Hochreuter ist eine aufgeweckte, neugierige, sehr agile Frau. Nach zwölf Jahren Schulbank und abgeschlossener Matur wollte sie deshalb etwas mit Bewegung machen. «Ich hatte genug vom Hirnen und Sitzen», schmunzelt sie. Sie machte eine Rhythmikausbildung, unterrichtete Musik an Basler Primarschulen und war während zehn Jahren am Lehrerseminar Liestal als Ausbilderin in Rhythmik tätig. Rhythmik ist in ihrem abwechslungsreichen Berufsleben dann stets ihr eines Standbein geblieben. Das ist auch jetzt noch so: Neben der 30-Prozent-Teilzeitstelle am Rieherer Museum unterrichtet sie in Birsfelden Musik und Rhythmik.

Nach einem kurzen Abstecher in die Ostschweiz zog es sie – eigentlich mehr

aus Zufall, wie sie sagt – in den Journalismus. Ihr Medium, das sei das Radio, ihr Lieblingssender DRS 2 – und so kam sie auf die Idee, sich doch einmal bei DRS 2 zu erkundigen, ob es für sie nicht eine Stelle gäbe. Dann ging alles ganz schnell. Ihr Anruf kam genau einen Tag vor einer Auswahlitzung für die Moderation, sofort musste sie ein Demo-bändchen besprechen, in einen Briefkasten einwerfen und diese Blitzbewerbung in letzter Minute hatte Erfolg. Während der folgenden drei Jahre hatte Sibylla Hochreuter eine Teilzeitstelle als Moderatorin bei DRS 2.

Darauf folgte ein Vollzeitengagement bei Radio Basilisk. «Das war allerdings nicht ganz meine Welt», erzählt Sibylla Hochreuter, denn hier habe alles kurzfristig und schnell gehen müssen. Ihr habe die Zeit gefehlt, in die Tiefe gehen zu können. Und genau diese Qualität liebt sie beim Journalismus. Sie will den Dingen auf den Grund gehen, ihre Neugier stillen, mit Menschen im Kontakt sein. Der hektische Tagesjournalismus macht ihr Mühe.

Nach einem Jahr Lokalradio wechselte sie auf ihrem «Spielbein» – bis auf einen kurzen Unterbruch war sie die ganze Zeit auch als Musik- und Rhythmiklehrerin tätig – in die schreibende Zukunft, zum «alten» «Baslerstab» und betreute dort während dreier Jahre die badische Ausgabe, die im Zuge der Umstellung auf den heutigen «Baslerstab» dann aber eingestellt wurde. Und die Einstellung dieser badischen Ausgabe, die alle zwei Wochen erschien, bewegte sie zur jüngsten Erweiterung ihres beruflichen Spektrums Richtung Museum.

Auch in Sibylla Hochreuters Freizeit spielt die Bewegung eine wichtige Rolle. Seit Jahren rudert sie im Basler Ruderclub – nicht rennmässig, sondern mit Kolleginnen und Kollegen im Zweier oder im Vierer. Darüber hinaus ist sie eine leidenschaftliche Tänzerin. Und sehr gerne macht sie Musik – Klavier und Gesang sind ihre Spezialitäten. Als Jazzsängerin ist sie hie und da auch schon aufgetreten.



KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 12.10.

VERNISSAGE

«Kunst»

Vernissage der Gemeindeausstellung «Kunst». Werke von Copa & Sordes, Susanne Fankhauser und Maya Rikli. Begrüssung: Gemeinderätin Maria Iselin Löffler, Einführung: Kiki Seiler Michalitsi, Mitglied der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde.
«Kunst Raum Riehen», Baselstrasse 71. 19 Uhr.

Sonntag, 14.10.

FÜHRUNG

«Nähset bis Zwiebackschneider»

Führung (Teil 2: «Nähset bis Zwiebackschneider») durch die Sonderausstellung «Von Astkuh bis Zwiebackschneider». Behandelt werden die Sammelobjekte «Nähset» bis «Zwiebackschneider». Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum, Baselstrasse 34. 11.15 Uhr.

KONZERT

Flöte und Harfe

Konzertnachmittag mit Franziska Kerler (Flöte) und Olga Bernasconi (Harfe). Werke von Johann Sebastian Bach, Claude Debussy, Louis Spohr und Camille Saint-Saëns. «La Charmille», Inzlingerstrasse 235. 15 Uhr.
Eintritt frei, Kollekte.

Montag, 15.10.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen. Pfarreiheim St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 168. Ab 18 Uhr.

Mittwoch, 17.10.

WORKSHOP

«Sammelst du? – Wir auch!»

Erster Teil des zweiteiligen Workshops «Sammelst du? – Wir auch!». Für Kinder ab 9 Jahren. Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum, Baselstrasse 34. 14–17 Uhr.
Zweiter Teil am Mittwoch, 24. Oktober, 14–17 Uhr.

FÜHRUNG

Grabbesuche am Hörnli

Führung auf dem Friedhof Hörnli zu den Grabstätten bekannter Persönlichkeiten wie Irene Zurkinden, Fred Spillmann und anderen (Route West). Leitung: Kurt Gerber. Treffpunkt: Haupteingang des Friedhofes, 14 Uhr.
Kostenbeitrag: Fr. 15.–.

FÜHRUNG

«Kunst»

Führung durch die Ausstellung «Kunst» mit Kiki Seiler Michalitsi, Mitglied der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde Riehen. Werke von Copa & Sordes, Maya Rikli und Susanne Fankhauser. «Kunst Raum Riehen», Baselstrasse 71. 18 Uhr.

Donnerstag, 18.10.

WORKSHOP

«Sammeln Sie? – Wir auch!»

Erster Teil des zweiteiligen Workshops «Sammeln Sie? – Wir auch!». Für Erwachsene. Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum, Baselstrasse 34. 19.30–22 Uhr.
Zweiter Teil am Donnerstag, 25. Oktober, 19.30 bis 22 Uhr.

AUSSTELLUNGEN / GALERIEN

Fondation Beyeler

Baselstrasse 101
Das Museum bleibt bis zum Freitag, 19. Oktober, geschlossen.

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum Baselstrasse 34

Sonderausstellung «Von Astkuh bis Zwiebackschneider – Sammlungszuwachs der Jahre 1997–2000». Führung mit Bernhard Graf am Sonntag, 14. Oktober, 11.15 Uhr.
Geöffnet: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr. Bis 6. Januar 2002.

«Kunst Raum Riehen»

Baselstrasse 71
Ausstellung «Kunst» der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde Riehen. Werke von Copa & Sordes, Susanne Fankhauser und Maya Rikli. Vernissage am Freitag, 12. Oktober, 19 Uhr. Führungen mit Kiki Seiler am Mittwoch, 17. Oktober, und am Mittwoch, 24. Oktober, jeweils um 18 Uhr. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa–So 11–18 Uhr. 13. Oktober bis 18. November.

Galerie Monfregola

Niederholzstrasse 20
«Weihnachts-Krippen». Ausstellung mit Stücken aus der Sammlung von F. Stohler. Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch und Samstag, 14–18.30 Uhr. Bis 20. Oktober.

Galerie schoeck

Frauenmesse und Kurs

rz. Die Frauenvereinigung St. Franziskus lädt am Donnerstag, 18. Oktober, zu einer Frauenmesse in die Kirche St. Franziskus ein. Anschliessend Vortrag von Pfarrer Franz Kuhn zum Thema «Heilige Zeichen im Alltag». Anschliessend Mittagessen für sieben Franken.

Weiter offeriert die Frauenvereinigung St. Franziskus folgende Kurse: Kartonagekurs I am Mittwoch, 17. und 24. Oktober (19.30 bis 22 Uhr), sowie Kartonagekurs II am Donnerstag, 18. und 25. Oktober (14.30 bis 17 Uhr). In beiden Kursen werden Sterne gebastelt.

Voranmeldung für das Mittagessen am Donnerstag, 18. Oktober: Erika Hofer, Tel. 601 50 36.

Anmeldung für den Kartonagekurs: Theres Vogt, Tel. 641 17 46. Kurskosten inkl. Material: Fr. 30.–.

Tagesheim Neumatten

rz. Das Tagesheim Neumatten, in den Neumatten 36, veranstaltet am Samstag, 20. Oktober, von 13 bis 16 Uhr einen Tag der offenen Tür mit vielfältigen Informationen und Attraktionen.

Oldie Disco

rz. Zur Musik der letzten vier Jahrzehnte kann in der Oldie Disco im Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12, am Samstag, 20. Oktober, getanzt werden. Für Erwachsene ab 25 Jahren. 20 bis 2 Uhr.

Töggelturnier

rz. Am Freitag, 19. Oktober, können Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren im Pfarreiheim St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 168, an einem Töggelturnier teilnehmen. Beginn um 16.30 Uhr (Einlass ab 16 Uhr). Anschliessend Nachtessen für drei Franken.

Suppentag

rz. Am Samstag, 20. Oktober, findet im Pfarreiheim St. Franziskus, Aeussere Baselstrasse 168, ab 11.30 Uhr, ein Suppentag statt. Mit dem Erlös werden Projekte von Pater Bruno Hägler, Missionar in Madagaskar, finanziert.

14. Basler Hi-Fi- und Videotage

rz. An den 14. Basler Hi-Fi- und Videotagen von Zihlmann werden im grossen Festsaal des Stadt Casinos Basel bis zum Dienstag, 16. Oktober, Highlights aus der Unterhaltungselektronik, aus den High-End-Bereich und der Multimedia-Welt gezeigt. Zu sehen sind Flachbildschirme der neuesten Generation oder der neueste Sony-Projektor VPL-HS1, der das Wohnzimmer in eine Grossbildkino-Welt verwandelt. In der Multimedia-Sonderschau wird auf verständliche Weise gezeigt, was für Möglichkeiten der Verbund von PC mit dem Digitalcamcorder, dem Digitalfotoapparat oder der Hi-Fi-Anlage bieten kann. Und im Bereich der «Präsentations- und Raumsteuertechnik» zeigen Techniker von Zihlmann professionell verschiedene Projektoren im Direktvergleich und stehen für alle Fragen rund ums Thema zur Verfügung.

Öffnungszeiten: Freitag, Montag und Dienstag von 12 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr.

Eintritt frei.

Meilensteine jüdischen Lebens

rz. Unter dem Titel «Meilensteine des jüdischen Lebens» erzählt der Psychotherapeut Yitzchak Zieman auf Einladung des Andreasvereins am Sonntag, 21. Oktober, aus seinem Leben. Yitzchak Zieman lebt heute in New York, aufgewachsen ist er in der Nähe von Riga.

Die Veranstaltung findet im Andreashaus, Keltenweg 41, statt. Beginn um 20 Uhr. Bereichert wird der Abend mit jiddischen Liedern von Regina Kesztler.

KONZERT Zweites Abonnementskonzert der «Kunst in Riehen» im Landgasthof Wiedersehen mit Formisano

rz. Das zweite Abonnementskonzert der «Kunst in Riehen» bringt am Donnerstag, 25. Oktober, ein Wiedersehen mit dem italienischen Flötisten Davide Formisano, der in seinem Recital vor drei Jahren beim Riehener Publikum grosse Begeisterung ausgelöst hat.

Diesmal tritt er in Begleitung der Harfenistin Luisa Prandina und des Bratschisten Simonide Braconi auf, die, wie er auch, an den ersten Pulten des Orchestra del Teatro alla Scala di Milano sitzen. Auf ihrem Programm stehen Solowerke von Krzysztof Penderecki, Astor Piazzolla, Gabriel Pierné und Claude Debussy sowie Duos von François Fernand de Borne, Maurice Ravel und Camille Saint-Saëns. Eingeleitet wird das Konzert mit dem Elegiac Trio von Arnold Bax, den krönenden Abschluss bildet die Sonate für Flöte, Viola und Harfe von Claude Debussy.

Davide Formisano erhielt seine Ausbildung in Mailand und Stuttgart sowie an Meisterkursen bei Aurèle Nicolet. Zahlreiche Wettbewerbserfolge ebneten ihm den Weg zu einer internationalen Karriere als Solist wie auch als erster Flötist in namhaften Orchestern.

Luisa Prandina machte bereits mit zehn Jahren als Gewinnerin des Wettbewerbs Bellini in Como auf sich aufmerksam. Als 16-Jährige schloss sie ihr Studium in Mailand mit Auszeichnung ab und gewann mit erst 23 Jahren den internationalen Wettbewerb für die Stelle als Harfenistin in der Mailänder Scala. Sie ist regelmässig Solistin mit zahlreichen Orchestern und Kammermusikpartnerin von bedeutenden Musikern.

Simonide Braconi hat als Solist und Kammermusiker für verschiedene Label CD-Einspielungen gemacht. Er unterrichtet unter anderem an der Accademia Filarmonica della Scala. Zudem gibt er regelmässig Meisterkurse bei wichtigen Festivals. Er ist Mitglied der I Solisti della Scala.

Das Konzert findet im Dorfsaal des Landgasthofes Riehen statt. Beginn um 20.15 Uhr. Karten im Vorverkauf beim Kulturbüro Riehen, Baselstrasse 43, Tel. 641 40 70, oder bei Musik Hug, Freie Strasse 70, Basel, Tel. 272 33 95, sowie an der Abendkasse.

MUSIK Konzert in der Dorfkirche

Joseph Gabriel Rheinberger

rz. Zum 100. Todesjahr von Joseph Rheinberger (1839–1901) veranstalten die Violinistin Mirjam Sahli und der Organist Bruno Haueter-Martin am Sonntag, 21. Oktober, um 17 Uhr ein Konzert in der Dorfkirche. Darin erklingen ausschliesslich Werke des zunehmend gefeierten und beliebten romantischen Komponisten.

Joseph Gabriel Rheinberger hat bedeutende Werke für Orgel und Violine sowie zahlreiche Orgelwerke, denen

grosse Farbigkeit, Wärme, Schönheit und Hoffnung geschrieben werden, gesamt Suite etwa erweckt mit dem Druck eines Violinkonzertes die Funktion des Orchesters weit über das Instrumentes weit überquasi den Part des Organisten nimmt.

Konserterlös zugunsten des Hauses der «Lazarenum» in Targu Mures in Rumänien.



Der Flötist Davide Formisano,...



der Bratschist Simonide



...und die Harfenistin Luisa Prandina treten bei «Kunst in Riehen»

GEDANKENSPIELE

Dimensionen

Am kommenden Wochenende soll in einem mir nahe stehenden Bekanntenkreis ein rauschendes Fest gefeiert werden. In den Agenten wurde das Datum schon vor Monaten rot blockiert. Bei den ungelösten Problemen stand das Thema Geschenke während Wochen an erster Stelle. Und auf die Telefonrechnungen schlug sich die Fete seit langem drastisch nieder. Denn die Gespräche wegen Produktionen und Tenuefragen nahmen Bandwurmdimensionen an. Riesendimensionen, so wurde herumgeboten, seien auch vom kalten Buffet zu erwarten. Und vorfreudig fastete man deswegen da und

Ich fühle Dankbarkeit, dass ich nicht direkt einbezogen bin. Doch auch so ist es schwierig genug. Weil ich zwar nicht zum Kreis der Gäste gehöre. Mich indessen zu den Vertrauten einer Involvierten zähle. Und ihr nun raten soll. Was mir deshalb nicht leicht fällt, weil mich diese Bitte einer Kettenreaktion von Überlegungen aussetzt und Gedankenkaskaden auslöst: Sie sind ziemlich wirr, und sie sind bisweilen chaotisch; sie verknüpfen sich nicht nur mit diesem konkreten Fall, sondern sie zielen auf ein Grundsätzliches; sie beziehen sich natürlich auf die gegenwärtige Lage, aber sie befassen sich noch viel mehr mit einem immerwährenden Zustand.

Das eine voraus: Wäre das geschilderte Fest innerhalb eines bescheidenen Rahmens geplant worden, wäre dann seine Durchführung auch einer Debatte ausgesetzt gewesen? Hätte man

abgesagt, geändert oder empfunden wurde und wie reits früher diskussionsb Und was alles nicht erst schon immer als fragwürdig gestuft werden müssen. Ich dass es unrichtig war, selbst zu halten, spontan Tränen, verwundet mitzuempfinden meine, dass wir im Privatleben pflegen sollten, standhält, wenn es existiert Und dass es nicht nötig ist, seinen eigenen Stil zu wandeln, v Krisenlage abzeichnet.

Damit möchte ich nach dem für einen leiseren, herzlicheren Umgang plädierte ich aber auch Murede jetzt, da sich etwas D legen will, das Heitere und bewusst zu suchen. In der

TIERWELT Erste Etappe der Etoscha-Anlage im Basler Zolli ist beendet

Gute Nachrichten aus dem Zolli

Mit der Gepardenanlage, der Affeninsel und dem Windhundgehege ist die erste Etappe der Etoscha-Anlage im Basler Zolli beendet. Der Zolli beschreitet damit neue Wege: Zum einen erhalten Besucherinnen und Besucher einen unmittelbaren Einblick ins Leben und Verhalten der Tiere, zum andern erfüllt die Anlage die von der Welt-Zoo-Naturschutzstrategie festgelegte Ziele.

SIMONE BURGHERR

«Die Welt steckt noch immer voller schlechten Neuigkeiten», meinte Zoo-Direktor Peter Studer am Zolli-Medienapéro vom letzten Mittwoch. «Deshalb freut es mich besonders, dass es wenigstens im Zolli gute Neuigkeiten gibt: Die erste Etappe der Etoscha-Anlage ist nun fertig.» Die Tiere – zurzeit Geparden, Affen und afrikanische Windhunde – später sollen Löwen dazu kommen – können seit kurzem in der neuen Anlage beobachtet werden. Bis dahin sei es ein langer Weg gewesen, meinte Studer, «und bis wir ganz am Ziel sind, dauert es nochmals mindestens fünf Jahre, denn wir beschreiten damit Neuland, vor allem in der Tierhaltung.»

Das Besondere an der Etoscha-Anlage ist, dass die Tiere viel Auslauf haben und artgerecht gehalten werden. Sie können auf je rund tausend Quadratmetern zwischen Felsen, Bäumen, Gräsern, Sand, Sträuchern herumtollen, sich aber auch unter Felsen oder in Höhlen zurückziehen. Die Zolli-Besucherinnen und -Besucher erhalten so einen unmittelbaren Einblick ins Leben und soziale Verhalten der Tiere. «Wir wollen eine grossräumige und zusammenhängende Anlage schaffen, wo die Tiere und die Besucher sich begegnen können»,



Für die Affen – im Bild Klammeraffen – wurde eine Affeninsel geschaffen.

erklärte Gartengestalter August Künzel.

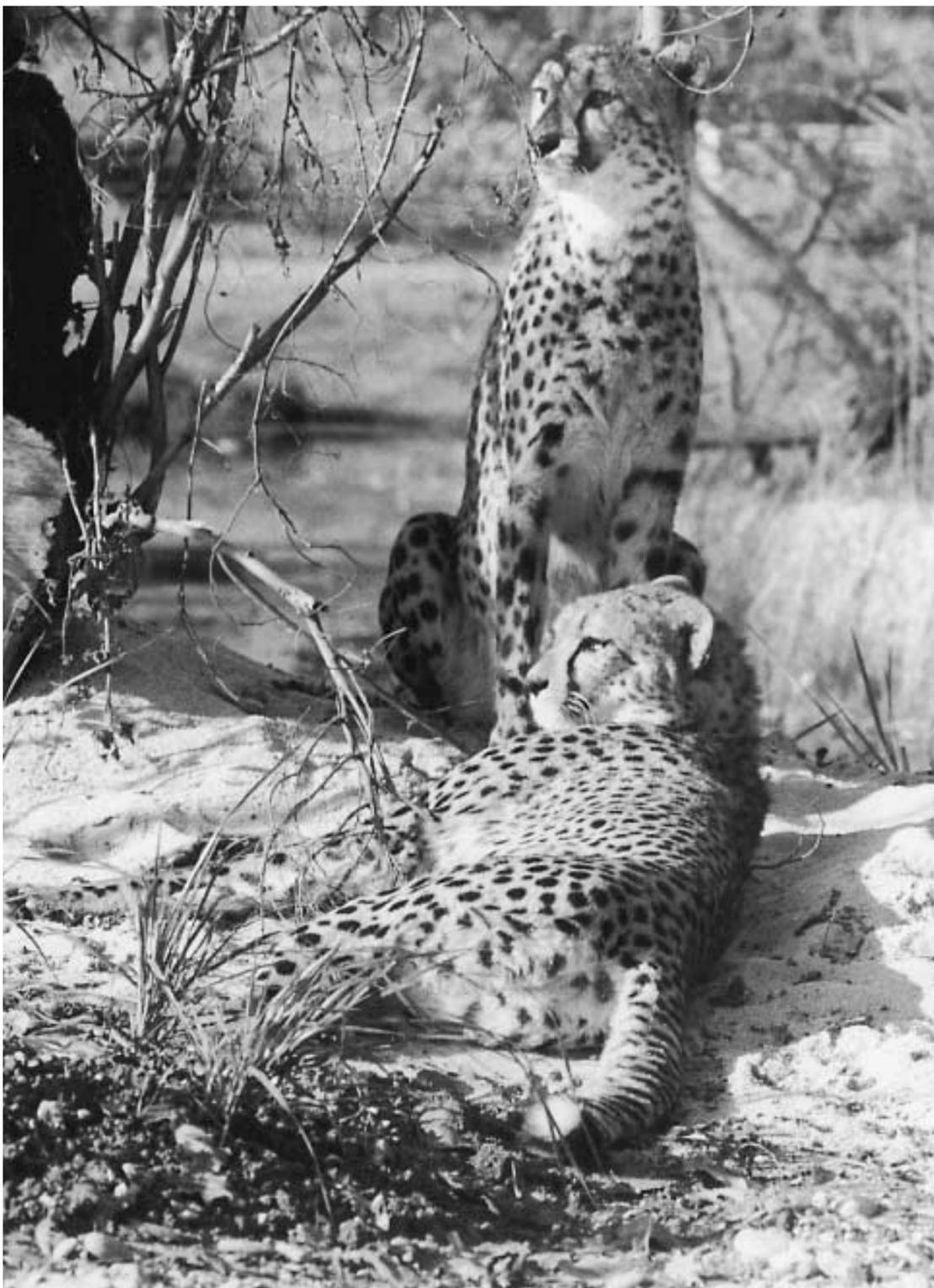
Schwierige Windhunde

Die afrikanischen Windhunde – ein Novum im Basler Zolli – stellten die Tierpfleger anfänglich vor grosse Probleme. Sie sind zwar in freier Natur sozial und leben in engen Familienverbänden, für die Zoohaltung gelten sie jedoch als sehr heikel und schwierig. An sich wollte man in der neuen Anlage je ein Brüder- und ein Schwesternpaar zusammenführen, doch zwischen den Tieren gab es unlösbare Reibereien, ein Weibchen starb dabei sogar. Der zweite Anlauf mit nur noch einem Männchen – es kommt aus dem Zoo in Frankfurt – und einem Weibchen – aus dem Zoo du Bouy in Frankreich – verlief erfolgreicher. «Wir denken, dass die beiden mittlerweile eine Beziehung zueinander aufgebaut haben», meinte Tierpfleger Gerry Guldenschuh. Ohne Rangeleien ging allerdings auch das nicht ab. Das Männchen machte dem Weibchen derart das Futter streitig, «dass wir es, bevor wir es überhaupt in die Anlage liessen, immer mit fünf Kilo Fleisch füttern mussten, damit es das Weibchen fressen liess». Inzwischen haben die beiden bereits gedeckt; Ende des Jahres wird ein Wurf junger Wildhunde erwartet.

Afrikanische Wildhunde zählen zu den bedrohtesten Tierarten. In freier Natur leben derzeit noch etwa 3000 bis 5000 Tiere. Sie gelten als blutrünstige Killer, da sie ihre Beute im Rudel zu Tode hetzen und sie dann bei lebendigem Leibe auffressen. Das sei jedoch nur ein Teil der Wahrheit, meint Gerry Guldenschuh. «Die Tiere können gar nicht anders. Sie sind zu klein und zu leicht, um ihre Beute allein und mit einem gezielten Biss zu erledigen.»

Weibliche Geparden unter sich

In der Etoscha-Anlage leben neu auch Geparden – erstmals wieder nach den grossen Erfolgen mit diesen Tieren anfangs und Mitte der Neunzigerjahre. Sie gelten als sehr bedroht. In freier Natur ist ihr Bestand auf ein paar wenige tausend geschrumpft, und auch in den Zoos sind sie schwierig zu halten und zu züchten. Sie werden durch ein Europäisches Erhaltungszuchtprogramm, dem auch der Basler Zolli angehört, geschützt. Die beiden Weibchen – zwei Schwestern – kommen aus einem Zoo in Holland, in einigen Wochen sollen noch zwei Männchen nach Basel kommen, die allerdings ausserhalb der Etoscha-Anlage gehalten und nur zur Deckung zu den beiden Weibchen gebracht werden. «Geparden leben in freier Natur als Einzelgänger», erklärte Gerry Guldenschuh. «Wir haben uns deshalb für eine reine Frauenanlage entschieden.»



In der Etoscha-Anlage leben neu auch Geparden. Hier die beiden Gepardenweibchen, die in einer «reinen» Frauenanlage leben. Den Gepardenmännchen wird ein separates Gebiet zugeteilt.

Fotos: Jörg Hess

TANZ Kurs der Basler Breitensport Tanzgruppe in Riehen Tanzen in Standard und Latein



Ein Tanzpaar in Aktion am letzten Breitensporttanzturnier vom Mai 2001 in der Aula des Wasserstelzenschulhauses.

Foto: RZ-Archiv

rz. Walzer, Tango, Foxtrot, Rumba, Samba, Cha-Cha-Cha, Paso doble, Jive sind klingende Namen. Diejenigen, denen nun das Bein zu zucken beginnt, die sich aber doch nicht so recht getrauen, weil sie nicht wissen, wie das mit diesen Tänzen genau geht, die sind genau richtig bei der Basler Breitensport Tanzgruppe, die in der Aula des Wasserstel-

zenschulhauses einen Grundkurs in Lateinamerikanischen Tänzen und Standardtänzen anbietet. Der Grundkurs mit dem BBT-Tanzsporttrainer Jan Schwientek beginnt am Donnerstag, 18. Oktober, umfasst neun Lektionen und kostet Fr. 270.– pro Paar. Auskünfte und Anmeldungen gibt es bei Josef und Charlotte Krüsi (Telefon 711 52 34),

Schneebeli & Co. AG: Umzug zum Jubiläum

rz. Rechtzeitig zum 90-Jahr-Jubiläum hat das 1911 als Schreinerei gegründete Familienunternehmen Schneebeli & Co. AG sein neues Domizil an der Bodenmattstrasse 32 in Reinach bezogen. Mit der Verlegung aller Geschäftsbereiche – Kunststoff-Fensterbau, Schreinerei, Parkett und Alu-Klapppläden – geht für die Unternehmensleitung und ihre Mitarbeitenden ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung.

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates der Schneebeli & Co. AG – Denise und Frank Blattner sowie Andreas Mettauer – sind in Riehen wohnhaft.

Reformierte Kirche mit neuem Logo

rz. Die Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt gibt sich ein neues einheitliches Erscheinungsbild und ein neues Logo. Das Logo zeigt in einem blauen Punkt ein Symbol, das zugleich als Mensch und als Kreuz deutbar ist. Rechts neben dem Bildsymbol steht auf drei Linien in Kleinbuchstaben der Name «reformierte kirche basel-stadt».

Die Wortmarke «reformierte kirche basel-stadt» ersetze nicht den offiziellen Namen «Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt», erklärte Kirchenratspräsident Georg Vischer bei der Präsentation des neuen Auftritts. Die Wortmarke neben dem Bildsymbol nenne den Namen so, wie er im Volksmund geläufig sei, und

signalisiere so, dass die Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt nah beim Menschen und für alle da sein wolle.

Welttag gegen Armut

rz. Am Mittwoch, 17. Oktober, findet anlässlich des UNO-Welttages gegen die Armut um 17.30 Uhr eine Kundgebung auf dem Claraplatz statt. Zum Thema sprechen wird Nationalrätin Susanne Leutenegger-Oberholzer und Armutsbetroffene kommen zu Wort.

Die Kundgebung wird getragen vom Strassenmagazin «Surprise», von der internationalen Bewegung «Aide à toute Détresse – Vierte Welt», vom Arbeitslosenkomitee und der Arbeitslosen-Kontaktstelle. Weiter mit dabei sind das Pfarramt für Industrie und Wirtschaft, die Offene Kirche Elisabethen, Caritas Basel, der Verein «Kibitz» und die Sozialhilfe Basel.

Jugendliche Ideen für die Zukunft

rz. An der Schweizer Landesausstellung Expo.02 sollen Jugendliche im Alter zwischen 14 und 19 Jahren Gelegenheit erhalten, Ideen für die Zukunft zu präsentieren. Und das soll so funktionieren: Schulklassen, Jugendgruppen oder einzelne Jugendliche formulieren Ziele, überlegen sich erste Schritte dahin und entwickeln so Projektarbeiten, die sie bis zum 28. Februar 2002 einreichen können. Arbeitsunterlagen gibt es im Internet unter der Adresse www.14-19.ch.

Eine Jury, bestehend je zur Hälfte aus Jugendlichen und Erwachsenen, wählt anschliessend die spannendsten Arbeiten aus. Alle eingereichten Projekte werden im Internet aufgezeichnet und in einer späteren Dokumentation zum Gesamtprojekt aufgeführt.

Weitere Auskünfte gibt es im Internet oder beim Projekt 14-19, Postfach, 4002 Basel, Telefon 061/636 04 19, Fax 061/636 04 20.

Unfall mit Totalschaden

rz. Am vergangenen Samstag, 6. Oktober, ereignete sich um 12.15 Uhr an der Auesseren Baselstrasse ein Unfall, in dessen Folge eine Autofahrerin verletzt, der Tramverkehr für rund 50 Minuten unterbrochen wurde und drei von vier beteiligten Autos schrottreif wurden.

Wie die Kantonspolizei mitteilte, streifte eine aus Riehen auf der Auesseren Baselstrasse in Richtung Stadt fahrende Autofahrerin auf der Höhe der Paradiesstrasse den Bordsteinrand des Tramtrassees, worauf sie auf die Gegenfahrbahn geriet und mit einem korrekt entgegenkommenden Auto kollidierte. Anschliessend schleuderte ihr Fahrzeug wieder gegen den Bordstein und blieb auf den Tramgeleisen der Linie 6 zum Stillstand.

Eine nachfolgende Autolenkerin liess sich offenbar vom Unfall ablenken und prallte in ein vor ihr stehendes Auto, dessen Lenkerin dabei verletzt wurde.

IN KÜRZE

SPORT IN RIEHEN

UNIHOKEY Saisonstart der Männer-Kleinfeldteams des UHC Riehen

Heimauftritt des UHC Riehen III

Bereits zu Beginn der Unihockey-Saison fand am vergangenen Sonntag ein Spieltag in Riehen statt. Es handelte sich um die Viertligagruppe, in der das dritte Männerteam des UHC Riehen engagiert ist. Für die Riehener gab es in der Sporthalle Niederholz einen Sieg und eine Niederlage. Der UHC Riehen II startete in Derendingen mit zwei Niederlagen.

Das dritte Männerteam des Unihockey-Clubs Riehen ist an der Kleinfeld-Viertliga-Spielrunde vom vergangenen Sonntag in der Sporthalle Niederholz mit einem Sieg und einer Niederlage in die Meisterschaft gestartet. Nach dem 11:5-Erfolg gegen den TV Kaiseraugst folgte eine 3:5-Niederlage gegen die

Squirrels Ettingen-Laufen. Im ersten Match führten die Riehener zur Pause erst mit 5:3, bevor sie doch noch deutlich davonzogen. Gegen Ettingen-Laufen reichte eine 2:1-Pausenführung nicht, um nochmals zu punkten.

UHC II: Fehlstart in Derendingen
mb. Die Premiere der Kleinfeldmannschaft des UHC Riehen in der 2. Liga im solothurnischen Derendingen endete punktlos. Die Partien gegen den UHC Aarwangen II und den KTV St. Martin Mümliswil gingen mit 4:5 respektive 6:10 verloren.

Besonders die Niederlage gegen Aarwangen war bitter, lagen die Riehener doch zehn Minuten vor Schluss nach Toren von Lazić, Burki, Schlatter und Müller noch vielversprechend mit 4:2 in Füh-

rung. In der Schlussphase, als beim mittlerweile in Rückstand geratenen UHC Riehen für den wiederum starken Torhüter Lyszczynski ein vierter Feldspieler agierte, vergab das Team zahlreiche Torchancen und hatte einen Pfostenschuss zu verzeichnen. Damit versäumte man es, gegen einen keineswegs überragenden Gegner die ersten Punkte in der 2. Liga zu ergattern.

Im zweiten Spiel hiess der Gegner St. Martin Mümliswil. Die Riehener verschleiften den Start und lagen schnell mit 1:4 zurück. Sie liessen den Kopf aber nicht hängen und konnten bis Mitte der zweiten Halbzeit auf 6:7 verkürzen. Die spielerisch stärkeren Mümliswiler setzten sich am Schluss aber doch noch klar mit 10:6 durch.

Die nächsten Riehener Einsätze

Der nächste Meisterschaftseinsatz des UHC Riehen steht am 21. Oktober auf dem Programm. Das Männer-Grossfeldteam trifft dann in der Sporthalle Pfaffenholz Basel auf den TV Oberwil (9.55 Uhr) und auf Pratteln AS (12.40 Uhr). Am 28. Oktober stehen dann gleich vier der sieben UHC-Teams im Meisterschaftseinsatz, nämlich das zweite Männerteam (Kleinfeld, 2. Liga) in der Schnäggehalde in Boningen, das dritte Männerteam (Kleinfeld, 4. Liga) im Gymnasium Laufental-Thierstein in Laufen, die B-Junioren im Gymnasium Laufental-Thierstein in Laufen und die A-Junioren in der Sporthalle Mittelholz in Herzogenbuchsee.

UHC Riehen III – TV Kaiseraugst 11:5 (5:3)
Riehen III – Squirrels Ettingen-Laufen 3:5 (2:1)

UHC Riehen III (Männer, Kleinfeld, 4. Liga): Tobias Denzler; Thomas Baier (1/-), Adrian Diethelm (1/-), Christian Gysel, Lukas Jenny (1/1), William Kong (1/1), Sebastian Manger (6/1), Matthias Henke, Yves Christen (1/-).

UHC Riehen II – UHC Aarwangen II 4:5 (2:2)
St. Martin Mümliswil – Riehen II 10:6 (5:3)

UHC Riehen II (Männer, Kleinfeld, 2. Liga): Lukas Lyszczynski; Philip Arabin, Marcel Burki (1/1), Tobias Gerschweiler (-/1), Linus Müller (1/3), Alain Schlatter (1/-), Milan Lazić (1/1).



Ein Zweikampf aus dem Spiel des UHC Riehen III gegen den TV Kaiseraugst in der Sporthalle Niederholz in Riehen. Foto: Philippe Jaquet

BASKETBALL Bulle Basket – CVJM Riehen I 44:57 (26:24)

Im letzten Viertel Sieg gesichert



Dominique Madörin (Nr. 9), hier gegen Uni Basel, war in Bulle erfolgreichste Riehener Werferin. Foto: Philippe Jaquet

Mit einer Leistungssteigerung im Verlauf der Partie ist es den Erstliga-Basketballerinnen des CVJM Riehen gelungen, die Auswärtspartie gegen Bulle Basket mit 44:57 für sich zu entscheiden.

ss. Mit acht Spielerinnen, davon zwei aus dem Zweitligateam, reisten die Erstligabasketballerinnen des CVJM Riehen am vergangenen Freitag nach Bulle, einem altbekannten Gegner aus der letzten Saison. Etwas müde von

der langen Reise, vermochten die Riehenerinnen zu Beginn des Spieles die Führung nicht zu übernehmen. Bis kurz vor der Halbzeitpause waren stets die Gastgeberinnen um einige Punkte in Führung.

Als der Riehener Trainer und Coach Raphael Schoene eine Pressingverteidigung über das ganze Feld anordnete, war die Wirkung gross. Die Gastgeberinnen liessen sich aus dem Konzept bringen. Viele Steals gleich nach dem Einwurf und reaktionsschnelle Einzelaktionen von Feryat Iscen brachten das Riehener Team nun öfter in Ballbesitz und trugen ihm Punkte ein. Zur Pause führte Bulle nur noch mit 26:24 – die Riehener Aufholjagd war bereits in vollem Gang.

Das dritte Viertel verlief relativ ausgeglichen und ging mit zwei Punkten Vorsprung an Riehen, die damit den Gleichstand geschafft hatten.

Im vierten Viertel gingen die Riehenerinnen in Führung und bauten diese langsam, aber sicher aus. Die Riehenerinnen verliessen das Spielfeld mit 13 Punkten Vorsprung als Siegerinnen. Mit drei Siegen aus vier Spielen stehen die Chancen für die Finalrundenqualifikation zurzeit sehr gut. Übermorgen Sonntag trifft der CVJM Riehen zu Hause auf Lausanne Ville-Prilly (14 Uhr, Sporthalle Niederholz) – ein echtes Spitzenspiel. Danach folgen die Partien gegen die mittelmässig gestarteten BBC Martigny II und BBC Cossonay (beide auswärts), bevor die beiden Heimspiele gegen Neuchâtel und Vevey das Vorrundenprogramm abschliessen.

Bulle Basket – CVJM Riehen I 44:57 (26:24)
Condamine, Bulle. – CVJM Riehen (Frauen, 1. Liga): Kirsten Struckmann (2), Jasmine Kneubühl (9), Marion Madörin (2), Dominique Madörin (27), Simone Stebler (2), Feryat Iscen (15), Kate Darling (2), Catherine Ammann.

Frauen, 1. Liga, Gruppe

1. Lausanne Ville-Prilly Basket 3/6 (+39), 2. SC Uni Basel 3/6 (+28), 3. CVJM Riehen 4/6 (+89), 4. Uni BC Neuchâtel 4/6 (+8), 5. BBC Cossonay 4/4 (+21), 6. Bulle Basket 4/4 (+15), 7. Valtemporaire Martigny II 4/4 (+2), 8. Vevey Basket 4/2 (-21), 9. BBC Agagne 4/0 (-43), 10. US Yverdon Basket 4/0 (-138).

FUSSBALL FC Riehen – VfR Kleinhüningen 1:2 (0:1)

FC Riehen nah am Punktgewinn

So nah wie am vergangenen Sonntag war der FC Riehen in dieser Drittligasaison noch nicht an einem Punktgewinn. Und doch hat es auch im Heimspiel gegen den VfR Kleinhüningen nicht ganz geklappt. Wie schon mehrmals in dieser Saison geriet der FC Riehen früh in Rückstand. Nur diesmal meinte es das Schicksal mit dem FC Riehen bereits vor dem Anpfiff nicht so gut. Giacomo Porcaro verletzte sich beim Einlaufen und fiel wie die schon zuvor verletzt gewesenen Fabio Frisina und Daniel Sterzl aus. Als dann in der 10. Minute Ataöz per Kopf das 0:1 für die Gäste erzielte, schien der Match den gewohnten Lauf zu nehmen.

Doch diesmal konnte sich der FC Riehen wehren und hielt den Eintorerückstand bis kurz vor Schluss. Als nochmals Ataöz in der 82. Minute das vermeintlich vorentscheidende 0:2 erzielte, konnten die Riehener mit dem Anschlussstor kontern. Nach einem Foul an Lukas Mannai verwertete Antonio Viscusi per Penalty auf 1:2. Der Ausgleich gelang den Riehemern in den Schlussminuten aber nicht mehr.

An den beiden kommenden Wochenenden stehen wegweisende Spiele an. Nun bekommt es der nach wie vor

punktlose FC Riehen mit den beiden direkt vor ihm klassierten Teams zu tun, die beide erst drei Punkte auf ihrem Konto haben. Übermorgen Sonntag um 10 Uhr trifft das Team von Spielertrainer Hakan Atuk auswärts auf den SC Steinen/Breite-St. Clara, am Sonntag, den 21. Oktober, folgt das Heimspiel gegen den FC Nordstern II (10.15 Uhr, Grendelmatte), bevor die Begegnungen gegen die Spitzenteams AS Timau und BSC Old Boys II das Vorrundenprogramm der Riehener abschliessen.

FC Riehen – VfR Kleinhüningen 1:2 (0:1)

Grendelmatte. – 100 Zuschauer. – SR: Ahmet Kilic. – Tore: 10. Ataöz 0:1, 82. Ataöz 0:2, 85. Viscusi 1:2 (Penalty). – FC Riehen: Stefan Laubacher; Cengiz Bozkurt; Alexander Kanountzidis, Hakan Atuk, Roman Friedli; Slaven Grubisic (46. Haris Gusic), Manuel Paradiso, Tuncay Gülden (70. Gaspere Greco), Ferhat Özcevik; Lukas Mannai, Antonio Viscusi. – FC Riehen ohne Fabio Frisina, Daniel Sterzl und Giacomo Porcaro (alle verletzt).

3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:

1. AS Timau 7/19 (36:5), 2. FC Polizei 7/16 (21:9), 3. SV Muttenz B 7/14 (23:16), 4. BSC Old Boys II 7/14 (19:14), 5. US Olympia 7/13 (18:15), 6. Ferad 7/12 (20:11), 7. Birlik 7/10 (23:15), 8. VfR Kleinhüningen 7/10 (9:18), 9. US Bottechia 7/6 (9:15), 10. SC Steinen/Breite-St. Clara 7/3 (9:24), 11. FC Nordstern II 7/3 (7:23), 12. FC Riehen 7/0 (4:33).



Zweikampf im Spiel des FC Riehen (weisser Dress) auf der Grendelmatte gegen den VfR Kleinhüningen. Foto: Philippe Jaquet

FUSSBALL FC Amicitia – FC Birsfelden 1:0 (1:0)

Verdienter Sieg fiel zu niedrig aus

Der FC Amicitia feierte am vergangenen Sonntag mit dem 1:0 gegen Birsfelden seinen ersten Zweitligaheimsieg, blieb zum fünften Mal in Serie ungeschlagen und steht nun in der Tabelle auf Platz sechs. Nächste Aufgabe ist übermorgen Sonntag das Spiel beim Tabellenvorletzten Liestal (15 Uhr, Sportplatz Gitterli).

Von Spielertrainer Marco Chiarelli hervorragend auf die Spielweise des Gegners eingestellt, zeigte der FC Amicitia zu Hause gegen den FC Birsfelden eine vorzügliche Leistung. Die Riehener schossen bereits in der zweiten Minute zum ersten Mal aus guter Position aufs Tor, spielten sich zwei Minuten später über Remo Gugger und Reto Gloor über rechts wunderschön durch (wobei der Linienrichter ein Foul gesehen haben wollte, weshalb der Treffer nicht zählte) und erarbeiteten sich in den ersten zwölf Minuten drei Eckbälle. In der 26. Minute wurde Eray Kocabas in aussichtsreicher Position im gegnerischen Strafraum von einem Birsfelder umgerissen, in der 37. Minute Remo Gugger brutal von den Beinen geholt – beide Male blieb ein Penaltypfiff aus. In der 38. Minute schliesslich setzte sich Eray Kocabas auf der rechten Seite durch, passte zum Fünfmeterraum auf Tobias Lux, der zum hochverdienten 1:0 einschob.

Die Riehener waren in der ersten Halbzeit das spielbestimmende Team, hatten zahlreiche Chancen (in der 43. Minute zum Beispiel traf Remo Gugger nach einer schönen Freistossflanke Hüeters mit seinem Kopfball nur die Latte), konnte sich aber auch auf den hervorragend spielenden Torhüter Alessandro Mastroianni verlassen, denn auch die Birsfelder kamen bei ihren Entlastungsangriffen gelegentlich zu guten Chancen. Einzig die Chancenauswertung liess in den ersten 45 Minuten zu wünschen übrig. Es war auf einem nassen, tiefen und rutschigen Boden bei anhaltendem Regen ein erstaunlich gutes, unterhaltsames Spiel.



Einer von vielen Distanzschüssen des FC Amicitia auf das Birsfelder Tor – der entscheidende Treffer allerdings fiel anders. Foto: Philippe Jaquet

Nach der Pause überliessen die Riehener den Gästen mehr und mehr das Mittelfeld, worauf Birsfelden besser ins Spiel kam und öfter gefährlich vor Mastroianni auftauchte. Nun bekundeten die Riehener plötzlich Mühe im Spiel aufbau und verloren durch unpräzise und teils auch überhastete Abspiele oft den Ball schon vor der Mittellinie. Erst in der letzten Viertelstunde fand Amicitia wieder zum Spiel der ersten Halbzeit zurück und vergab mehrere hundertprozentige Chancen zur definitiven Siegsicherung. So mussten die Zuschauer bis zum Schluss um den verdienten Sieg zittern.

Marco Chiarelli war nach dem Match hoch zufrieden. Obwohl das Team nun nach fünf Runden ohne Niederlage auf dem Weg nach vorne sei, laute das Saisonziel nach wie vor Klassenerhalt. «Heute war ein Sechspunktespiel, denn Birsfelden liegt mit sechs Punkten auf dem drittletzten Platz. Nächsten Sonntag folgt ein weiteres sehr wichtiges Spiel gegen den Vorletzten Liestal», gab

er zu bedenken. Arbeiten müssen die Riehener an der Chancenauswertung. Wer aus so vielen guten Torszenen nur ein Tor macht, riskiert unnötige Punktverluste trotz überlegener Spiel.

FC Amicitia – FC Birsfelden 1:0 (1:0)

Grendelmatte. – 185 Zuschauer. – SR: Thomas Rötheli. – Tor: 38. Lux 1:0. – FC Amicitia: Mastroianni; Hueter; Plattner, Linder; Thoma, Remo Gugger, Degiorgi (73. Silveri), Chiarelli, Lux (92. Menini); Eray Kocabas, Gloor. – FC Birsfelden: Schmidig; Burger; Brazzale, Manna (57. Gagliano); Dario Omeroglu (46. Igor Dobroka), Madak, Konan Omeroglu, Conte, Valletta (73. Wächter); Kristian Dobroka, Spitz. – Amicitia ohne von Wartburg, Napoli (beide verletzt), Maurice Gugger, Vogt (alle verletzt), Schwörer (Ferien), Mancini (abwesend). – Verwarnungen: 21. Spitz (Foul), 34. Remo Gugger (Foul), 51. Eray Kocabas (Foul), 78. Burger (Foul). – Corner: 8:7 (4:1).

2. Liga Regional, Tabelle:

1. Breitenbach 8/20 (18:6), 2. Baudepartement 8/16 (18:4), 3. Laufen 8/13 (19:11), 4. Binningen 8/12 (16:12), 5. Gelterkinden 7/11 (10:9), 6. Amicitia 8/11 (10:9), 7. Rheinfelden 8/11 (9:9), 8. Aesch 7/8 (7:19), 9. Reinach 6/7 (9:10), 10. Birsfelden 8/6 (8:11), 11. Liestal 8/6 (6:13), 12. Black Stars 8/5 (4:21).

SPORT IN RIEHEN

SPORT IN KÜRZE

Nationalliga-A-Handball in Riehen!

rz. Morgen Samstag ist in der Sporthalle Niederholz in Riehen Nationalliga-A-Handball zu sehen. Die Handballerinnen des ATV Basel-Stadt bestreiten um 19 Uhr ihr Qualifikationsrundenspiel gegen den ZMC Amicitia Zürich. Das Vorspiel bestreiten die Handballer des KTV Riehen. Das Riehener Drittligatimeam trifft um 17.20 Uhr auf den BSV Münchenstein.

Erfolgreiche Schwarzwälder

oe. Am letzten Sonntag beteiligte sich der Ski- und Sportclub Riehen zum ersten Mal mit einer grossen Delegation am Schwarzwaldmarathon. Bereits zum 30. Mal gelaufen ist diesen coupierten Marathon der 72-jährige David Coffen vom SSC Riehen. Der Marathon mit Start und Ziel in Bräunlingen zählt zu den grössten Laufveranstaltungen der Region. Umso höher ist der Kategoriensieg von Elisabeth Bühlmeier einzustufen, die eine neue persönliche Bestzeit lief. Auch René Brandenberger lief als Dritter ein gutes Rennen. Alle Läuferinnen und Läufer trotzten dem Regen, der bis in die Mittagstunden anhielt. Neben dem Marathon bot die Laufveranstaltung einen Halbmarathon und einen 10-Kilometerlauf. Im Halbmarathon lief Beat Oehen auf den sehr guten zweiten Rang.

32. Schwarzwaldmarathon, 7. Oktober 2001, Start und Ziel in Bräunlingen/D, Resultate SSC Riehen

Marathon:
(Kategorie 3.) René Brandenberger 3:25:16, (1.) Elisabeth Bühlmeier 3:25:58, (29.) Markus Krummen 4:02:44, (1.) David Coffen 4:08:40, (7.) Vreni Rotach 4:46:26.

Halbmarathon:
(2.) Beat Oehen 1:20:30, (6.) Jean-Pierre Kaeser 1:29:11, (4.) Claudia Schaeren 1:43:41, (5.) Manuela Rimondini 1:47:52, Lilly Rimondini 2:00:56, Sylvie Germano.

Waieländer Volkslauf

rz. Bei schwül-warmem Spätsommerwetter und guten Laufbedingungen ging am vergangenen Samstag der 29. Waieländer Volkslauf des Turnvereins Inzlingen über die Bühne. Wie schon in vergangenen Jahren war die Beteiligung aus der Region Nordwestschweiz sehr hoch. Tagessieger auf der 10,2 Kilometer langen Hauptstrecke wurde der Bubendörfer Aeneas Appius vom Crazy Runners Team in 35 Minuten und 8 Sekunden. Schnellste Läuferin war Barbara Imgraben (TV Britzingen) in 40 Minuten und 29 Sekunden.

29. Waieländer Volkslauf Inzlingen, 6. Oktober 2001, Riehener Resultate

Hauptstrecke (10,2 km), Gesamtangliste:
42. (7. M40) Engelbert Oberle (Riehen) 42:53, 52. (12. M35) Adrian Reber (Riehen) 43:58, 69. (4. M55) Hansruedi Schmid (SSC Riehen) 45:36, 70. (17. M35) Robert Seckinger (SSC Riehen) 45:52, 82. (W45 2.) Isabelle Lüthi (SSC Riehen) 47:23, 92. (11. M45) Hugo Müller (Riehen) 49:31, 94. (16. M40) Martin Stieger (Riehen) 49:59, 117. (7. M60) Walter Zangg (Riehen) 56:29, 118. (8. M60) Werner Ueckert (SSC Riehen) 57:40, 132. (9. M60) Heinrich Steiner (SSC Riehen) 1:11:49.

Hobbylauf (5,8 km):
Männer: 8. Jean-Pierre Vilozz (SSC Riehen) 35:25.

Jugendlauf (800 m):
Mädchen W9: 1. Vanessa Reber (TV Riehen) 3:49.

Kinderlauf (350 m):
Knaben M5: 8. Robin Reber (Riehen) 2:02.

Spitzen-Rollkunstlauf in Basel

rz. Zum ersten Mal seit Bestehen dieses Wettkampfes findet der diesjährige Interland-Cup in der Rollsporthalle an der Nidwaldnerstrasse 20 in Basel statt. Nach Welt- und Europameisterschaften ist dies für die europäischen Rollkunstläuferinnen und Rollkunstläufer der drittweitigste internationale Kürwettbewerb. Gegen 150 Läuferinnen und Läufer aus zehn Nationen werden in sechs Kategorien an den Start gehen, unter ihnen Christian Stohrer von den Basilisk Regio Rollers, der vergangene Woche an den Junioren-Europameisterschaften in Bari als Vierter eine Medaille nur ganz knapp verpasst hat. Organisator des Anlasses ist der RS Basel. Die Wettkämpfe haben gestern Donnerstag um 13.30 Uhr begonnen. Heute Freitag finden zwischen 14.30 Uhr und 22.10 Uhr die Wettkämpfe der Kategorien Mini, Espoirs und Cadets statt. Morgen Samstag zwischen 14.30 Uhr und 22 Uhr steigen die Konkurrenzen der Jeunesse, der Junioren und der Elite.

Leichtathletik: Schlusspunkt in Wehr

rz. Die Leichtathletik-Wurfgruppe des TV Riehen besuchte am vergangenen Sonntag zum Saisonabschluss das Meeting im badischen Wehr und erzielte einige vorzügliche Resultate. Dem

Speerwerfer Nicola Müller gelang mit 68,99 Metern und einem neuen Stadionrekord sein zweitbestes Saisonergebnis, Florian Tschudin gewann das Speerwerfen (42,09 Meter) und das Diskuswerfen (32,93 Meter) der Männlichen Jugend A mit persönlichen Bestweiten, Matthias Fuchs gewann die Jugend-B-Konkurrenzen mit Speer, Diskus und Kugel, Benjamin Schüle das Diskuswerfen der Männer (mit 37,51 Metern).

Leichtathletik, Werfermeeting in Wehr/D, 7. Oktober 2001, Resultate des TV Riehen

Männer:
Speer: 1. Nicola Müller 68.99 (Stadionrekord). – Diskus: 1. Benjamin Schüle 37.51.

Männliche Jugend A:
Speer: 1. Florian Tschudin 42.09. – Diskus: 1. Florian Tschudin 32.93. – Kugel: 2. Florian Tschudin 9.19.

Männliche Jugend B:
Speer: 1. Matthias Fuchs 42.19. – Diskus: 1. Matthias Fuchs 35.00. – Kugel: 1. Matthias Fuchs 12.03.

Schüler A:
Diskus: 3. Jan Kuratli 25.23. – Kugel: 4. Jan Kuratli 8.94.

Schüler B:
Speer: 4. Tobias Adler 24.12. – Diskus: 3. Tobias Adler 16.70. – Kugel: 2. Tobias Adler 8.32.

Velojöring-Sieg für Rolf Bürgin

rz. Der Riehener Rolf Bürgin hat am vergangenen Sonntag in Weinfeld den Velojöring-Konkurrenz mit einem Hund im Rahmen der Weinfelder Dog-Cart-Rennen gewonnen. Er siegte auf der vier Kilometer langen Strecke in 7 Minuten 19,34 Sekunden eine halbe Sekunde vor dem in Riehen aufgewachsenen Bubendörfer Patrick Wirz und 16 Sekunden vor dessen Frau Anuschka Wirz. Das Rennen gehört zu einer Cup-Wertung. Den ersten Wertungslauf im April 2001 in Frauenfeld hatte Patrick Wirz gewonnen, Rolf Bürgin war Dritter geworden. Der nächste Lauf findet am 29. Oktober in Zurich statt. Den Abschluss bilden zwei Wertungsläufe am 4. und 5. November in Balzers im Fürstentum Liechtenstein.

Fussball-Resultate

4. Liga, Gruppe 4: FC Amicitia II – SC Binningen II	3:3
5. Liga, Gruppe 4: FC Riehen II – Rapid-Randazzo A	0:3
Senioren, Zwischenklasse, Gruppe 1: FC Amicitia – SC Steinen/Breite-St. Clara	1:0
Veteranen, Regional: Old Boys – FC Riehen	3:3
Junioren A-Elite: FC Black Stars – FC Amicitia	4:4
Junioren A, 1. Stärkekategorie: VTR Kleinhüningen – FC Riehen	forfait 0:3
Junioren B-Elite: FC Concordia – FC Amicitia A	2:0
Junioren C, Meistergruppe: FC Aarau – FC Amicitia A	8:0

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):

Veteranen, Regional:
Samstag, 13. Oktober, 13 Uhr
FC Amicitia – FC Schwarzweiss
Samstag, 13. Oktober, 13 Uhr
FC Riehen – FC Birsfelden
Junioren A-Elite:
Sonntag, 14. Oktober, 13 Uhr
FC Amicitia – SV Sissach
Junioren A, 1. Stärkekategorie:
Sonntag, 14. Oktober, 13 Uhr
FC Riehen – FC Frenkendorf

Junioren B-Elite:
Samstag, 13. Oktober, 15 Uhr
FC Amicitia A – FC Oberdorf

Junioren B, 2. Stärkekategorie:
Dienstag, 16. Oktober, 19 Uhr
FC Riehen – BCO
Junioren C, Meistergruppe:
Sonntag, 14. Oktober, 15 Uhr
FC Amicitia A – Brugg

Basketball-Resultate

Junioren B (U17), Regional: CVJM Riehen – BC Oberdorf	34:46
Junioren C (U15): BC Arlesheim – CVJM Riehen	94:25
Mini: Uni Basel – CVJM Riehen	2:34

Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga National, Qualifikationsrunde:
Sonntag, 14. Oktober, 14 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen – Lausanne/Prilly
Männer, 2. Liga:
Mittwoch, 17. Oktober, 20.20 Uhr, Niederholz
CVJM Riehen I – SC Liestal I

Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga A, Qualifikationsrunde:
Sonntag, 14. Oktober, 16 Uhr, Nouveau Gymnase
VBC Biel-Bienne – KTV Riehen
Junioren C, Gruppe B:
Donnerstag, 18. Oktober, 18.30 Uhr, Niederholz
KTV Riehen II – VB Therwil I

Handball-Vorschau

Männer, 3. Liga:
Samstag, 13. Oktober, 17.20 Uhr, Niederholz
KTV Riehen – BSV Münchenstein
Männer, Cup:
Montag, 15. Oktober, 20.45 Uhr, Niederholz
KTV Riehen – TV Magden II

VOLLEYBALL KTV Riehen – Zeiler Köniz 0:3 (14:25/19:25/16:25)

Den Meisterinnen nicht gewachsen

Gegen Meister und Cupsieger Zeiler Köniz konnten die NLA-Volleyballerinnen des KTV Riehen ihr Potenzial nicht ausschöpfen und verloren deutlich mit 0:3 (14:25/19:25/16:25).

ROLF SPIESSLER

Der Frust der Spielerinnen war spürbar. Nach nur 61 Spielminuten hatten die Riehenerinnen gegen Zeiler Köniz in drei klaren Sätzen verloren. Erstaunlich war dieses Resultat gegen den amtierenden Doublegewinner an sich nicht, frustrierend war aber die Art und Weise, wie sich die Riehenerinnen dominieren lassen mussten. Denn im Gegensatz zum 3:0 gewonnenen Auftaktspiel gegen den BTV Luzern konnten sie ihre Stärken diesmal nicht ausspielen.

KTV Riehen zu wenig homogen

Auch wenn Captain Lea Schwer nach dem Spiel zu Protokoll gab, die Spielerinnen seien nicht nervös gewesen, so wirkten sie gegen aussen doch irgendwie blockiert. Das Leistungsgefälle innerhalb des Teams war relativ gross. Während Lea Schwer und Yunshu He gute Leistungen zeigten, wurde Andrea Luge in der Mitte viel zu wenig eingesetzt, Lene Gertsen hatte ausser guten Blocks und einigen direkt verwandelten Smashes nach Könizer Abnahmefehlern wenig gute Szenen, Sabrina Metzger konnte nicht an die gute Leistung des Luzern-Spieles anknüpfen und Passeuse Rahel Schwer hatte einen schweren Stand. Letzteres lag vor allem daran, dass die Riehener Abnahmen oft unpräzise waren. So musste die Passeuse oft auf die Dreimeterlinie zurück, um ihre Zuspiele anzubringen, und dadurch blieb ihr oft nur die Möglichkeit, über hohe Zuspiele die beiden Aussenpositionen anzuspielen. Dort wurden die Riehenerinnen meist sehr gut blockiert – der Angriff konnte so gar nicht erfolgreich genug sein, um ein ausgeglichenes Spiel zu ermöglichen.

Dies gelang den Riehenerinnen denn auch nur phasenweise. Nach einem katastrophalen Beginn – Yunshu He war mehrmals am Block gescheitert und Köniz führte schnell mit 0:7 – glich sich das Geschehen aus, doch aufholen konnten



Nur selten konnten sich die Riehenerinnen über die Aussenpositionen durchsetzen – hier ein abgeblockter Angriff über links.

Foto: Philippe Jaquet

die Riehenerinnen den frühen Rückstand nicht mehr. Der erste Satz ging 14:25 verloren.

Im zweiten Satz gingen die Riehenerinnen mit 12:8 in Führung und hielten den Satz bis zum 16:16 ausgeglichen, dann zogen die Gäste davon und verwerteten auch diesmal gleich den ersten Satzball zum 19:25.

Im dritten Satz zog Köniz nach dem 12:13 davon und profitierte dabei wiederum von einem hervorragenden Blockspiel. Der Satz endete mit 16:25.

Köniz-Hauptprobe für Europacup

Nach dem schwachen Auftaktspiel gegen Biel, das Köniz dennoch mit 3:1 gewonnen hatte, war der Gästetrainer Marc Gerson in Riehen mit seinem Team zufrieden. «Wir haben solid gespielt, ohne zu glänzen», sagte er, und: «Riehen hat seine Möglichkeiten heute nicht ausgeschöpft.» Das Spiel sei die Hauptprobe gewesen im Hinblick auf die beiden Europacupspiele dieser Woche im Kampf um den Einzug in den lukrativen Top-Teams-Cup. Sein Team sei

noch stark steigerungsfähig. Janete Strazdina beispielsweise habe sich noch nicht vollständig von ihrem Bauchmusklerkrampf erholt.

Aufsteigerinnenduell in Biel

Übermorgen Sonntag spielt der KTV Riehen in Biel gegen den VBC Biel-Bienne, der letzte Saison zusammen mit den Riehenerinnen aus der Nationalliga B aufgestiegen ist und nach zwei Partien ebenfalls mit zwei Punkten dasteht (Biel schlug in der zweiten Runde den bisher noch punktelosen VBC Glaronia auswärts mit 0:3). Das Spiel findet um 16 Uhr im Neuen Gymnasium in Biel statt.

KTV Riehen – Zeiler Köniz 0:3 (14:25/19:25/16:25)

Sporthalle Niederholz. – 200 Zuschauer. – SR: Goll/Termignone. – Spieldauer: 61 Minuten (19/22/20). – KTV Riehen: Lene Gertsen, Rahel Schwer, Yunshu He, Andrea Luge, Sabrina Metzger, Lea Schwer, Diana Engetschwiler (Libero), Nadège Kehrl, Magdalena Komorski, Ramona Dalhäuser; nicht eingesetzt: Naëmi Rubelli. – Zeiler Köniz: Anamaria Dagan, Janete Strazdina, Martina Grossen, Zdenka Vlckova, Barbara Krebs, Cornelia Gerson, Leila Chaignat (Libero), Mirjam Keller; nicht eingesetzt: Carole Schneuwly, Nadine Zumkehr, Francine Courtat.

HANDBALL TV Stein – KTV Riehen 12:14 (4:5)

Erster KTV-Saisonenerfolg in Stein

dl. Aufgrund von diversen Ferienabwesenheiten musste der KTV Riehen seine ersten Meisterschaftspartien verschieben. Nachdem der Auftakt überhaupt nicht nach Wunsch gelungen war, standen die Handballer aus Riehen gegen den Tabellenersten aus Stein bereits unter Druck. Der TV Stein hatte aus den ersten drei Spielen fünf Punkte geholt.

Der KTV legte wie schon im ersten Spiel einen guten Start hin. Markus Jegge gelang mit dem ersten Schuss der erste Treffer des Spiels. Der KTV Riehen zeigte in den folgenden 62 Spielminuten eine konzentrierte und aussergewöhnlich starke Leistung. Nach der unnötigen Startniederlage fand man zur eigenen Stärke zurück.

Nach 23 Minuten führten die Riehener mit 3:4. Da hatte Reto Müller nach einem Foule bereits die rote Karte gesehen – eine harte Strafe für dieses Vergehen. Der KTV Riehen hatte ab der 12. Minute auf seinen treffsicheren rechten Flügel verzichten müssen.

Die nächste entscheidende Situation gelang Florian Kissling. Nach zwei Fehlversuchen im Rückraum aus Stand kam er mit Tempo gegen die Verteidigung geflogen und erzielte ein weiteres wichtiges Tor für den KTV. Beim Stand von 4:5 wurden die Seiten gewechselt.

Der KTV spielte mit viel Geduld sein Spiel weiter. Marc Suter, der bereits vor der Pause am Flügel gegläntzt hatte, setzte in der zweiten Halbzeit weiter Akzente. Immer wieder brach er am linken Flügel erfolgreich durch und überwand den gegnerischen Torwart. Er war mit fünf Treffern der erfolgreichste KTVler.

Das Spiel verlief weiter spannend. Der KTV konnte seinen Eintorevorsprung weiter verteidigen. Fabian Bacher, der anstelle des vom Felde verwiesenen Reto Müller am rechten Flügel spielte, zeigte tolle Durchbrüche. Doch

ein Tor wollte ihm trotz zahlreichen Chancen nicht gelingen. Auch seine letzte Gelegenheit am rechten Flügel wehrte der Torwart ab. Diesen Abpraller übernahm Markus Jegge. Auch er scheiterte am Torwart, der den Ball aber wieder nicht unter Kontrolle brachte. Am schnellsten reagierte Daniel Bucher am Kreis und verwertete trotz Krampferscheinungen sicher zum Zweitorevorsprung für den KTV.

Leider erholte sich Daniel Bucher nicht mehr und musste mit Krämpfen vom Feld getragen werden. Wieder musste der KTV umstellen und die Ersatzbank war nun fast leer. Aufgrund der Pflege liess der Schiedsrichter zwei Minuten nachspielen (!!).

Für Daniel Bucher spielte nun Fabian Bacher am Kreis. Der Gegner war wieder auf ein Tor herangekommen. Doch bereits das erste Anspiel auf Fabian Bacher am Kreis verwertete dieser trotz Behinderung souverän.

In der Folge wurde der KTV durch eine Zweiminutenstrafe für Markus Jegge geschwächt. Der Gegner kam wieder auf ein Tor heran. Die Stimmung in der Halle sorgte für zusätzliche Motivation des Gegners. Doch genau in dieser wichtigen Phase spielte der KTV überlegt. Der neu gewählte Captain Daniel Gisler kam mit so viel Schwung aufs gegnerische Tor, dass er nur noch von hinten gestoppt werden konnte. Die Folge: Auch der Gegner musste fortan für zwei Minuten mit einem Mann weniger spielen. Die Euphorie war vorerst gebrochen.

Der KTV führte weiter mit einem Tor, als Marc Suter traf und den Vorsprung auf zwei Tore erhöhte. Zu diesem Zeitpunkt bekam der KTV einen Siebenmeter zugesprochen. Der Standardschütze Markus Jegge hatte bereits einen verschossen. Philippe Waldner übernahm die Verantwortung. Er hatte bisher die Mannschaft

in der Verteidigung hervorragend dirigiert und im Angriff das richtige Tempo angeschlagen. In seiner unnachahmlichen Art verwandelte er sicher.

Der Gegner erzielte im Gegenzug wieder ein Tor und der KTV wurde vorne nervös. Ein Ballverlust zwei Minuten vor Schluss verhalf dem Gegner nochmals zum Angriff. Dieser wurde verwertet, so dass eine Minute vor Schluss der KTV Anspiel am Mittelkreis und ein Tor Vorsprung hatte.

Plötzlich war die Nervosität von vorher verfliegen. Routiniert spielte der KTV die letzten Sekunden herunter. Praktisch mit dem Schlusspfiff krönte Markus Jegge seine gute Leistung mit dem Schlusstreffer. Der KTV siegte verdient mit 12:14.

Matchwinner war KTV-Torhüter Frédéric Seckinger. Er war klar der beste Mann auf dem Platz. Dank seinen sensationellen Paraden merzte er die wenigen Fehler seiner Vorderleute aus.

Morgen Samstag um 17.20 Uhr bestreitet der KTV Riehen in der Sporthalle Niederholz gegen den BSV Münchenstein sein drittes Spiel. Unmittelbar danach findet das Frauen-Nationalliga-A-Spiel des ATV Basel-Stadt gegen Amicitia Zürich statt (Beginn um 19 Uhr). Am Montag, 15. Oktober, um 20.45 Uhr, ebenfalls in der Sporthalle Niederholz, steht der KTV Riehen im Cup gegen den TV Magden im Einsatz.

TV Stein – KTV Riehen 12:14 (4:5)

KTV Riehen: Seckinger; Bacher (1), Kissling (1), Müller, Suter (5), Waldner (2), Gisler, Bucher (1), Jegge (4). – Nicht eingesetzt: Osswald und Schultheiss.

Männer, 3. Liga, Gruppe A, Tabelle:

1. ATV Basel-Stadt II 3/6 (76:41), 2. BSV Münchenstein 4/6 (85:79), 3. TV Stein 4/5 (75:63), 4. STV Wegenstetten 1 4/5 (80:72), 5. HB BB Binningen 3/2 (61:62), 6. HC Oberwil 3/2 (48:53), 7. SG Wahlen/Gym Laufen 2/2 (43:48), 8. KTV Riehen 2/2 (26:31), 9. TV Eiken 2/0 (30:47), 10. TV Kleinbasel III 3/0 (38:66).

Die Kunst des Kompostierens



«Aktion Kompostmobil» hiess es vergangenen Samstag im Dorfzentrum. Gezeigt wurde vor einem zu einem Informationsstand umfunktionierten Wagen, wie man private Haushaltsabfälle fachgerecht kompostieren kann. Hans Balmer (links), Fachmann in Sachen Kompostierung, weicht Interessierte in die Kunst des Kompostierens ein. Foto: Philippe Jaquet

Zeit ist mehr als nur Geld

of. Jede Epoche hat ihren eigenen Umgang mit der Zeit. In Sinnsprüchen macht sich dies besonders bemerkbar. Wie relativ Zeit sein kann, kommt im Ausspruch von Gottfried Keller zum Ausdruck: «Ein Tag kann eine Perle sein und ein Jahrhundert nichts.»

Die Perle der heutigen Zeit ist das Geld, nach dem alles strebt. Es verwundert deshalb nicht, dass das Motto unserer Tage lautet: «Zeit ist Geld.» Vielleicht haben aber die Weltereignisse in letzter

Zeit bewirkt, dass manche Menschen sich wieder einmal Gedanken über Zeit und Geld gemacht haben. Eine Sammlung von Uhrensprüchen, Cartoons, Aphorismen, Zitaten und Weisheiten über die Uhr und die Zeitmessung hat kürzlich der Riehener Autor Hans Rudolf Dürr herausgegeben. Es ist seine zweite Sammlung, die wiederum beim Verlag Vetter Druck AG, Thun, erschienen ist. Mit alten Stichen und neuen Cartoons bebildert, regt das Büchlein zum Nachdenken über das menschliche Verhältnis zur Zeit an. Neben Sinnsprüchen und Gedichten aus verschiedenen Zeit-

epochen werden auch Zitate und Sprichwörter in verschiedenen Sprachen vorgestellt: Deutsch, Lateinisch, Französisch und Englisch. Für viele neu dürften die Uhrensprüche aus den skandinavischen Ländern sein, die in Originalsprache und Übersetzung vorzufinden sind. Ein sinnhaftes Lesevergnügen, für das man sich Zeit nehmen sollte, denn: Zeit hat man nicht, man nimmt sie sich!

Hans Rudolf Dürr: Humoristische Uhrensprüche und Cartoons, Aphorismen, Zitate und Weisheiten über die Uhr und die Zeitmessung. Im Buchhandel erhältlich, ISBN: 3-9520959-7-4, 13 Franken.

LESERBRIEFE

Ein «Barackendörfli» für Kinder in Rumänien

Seit über zehn Jahren helfen wir den rumänischen Kindern, und wir dürfen immer wieder erleben, dass unsere Arbeit erfolgreich ist. Aber ohne Mithilfe von Freunden und Helfern wäre unser Einsatz nicht möglich, und leider wird Hilfe immer noch dringendst benötigt, und wir sind auf Unterstützung angewiesen. Noch immer sind viele Kinder und Jugendliche in Rumänien ohne Unterkunft und ohne familiäre Betreuung. Als wir das Angebot erhielten, dass wir Baracken – gleich Wohnraum – nach Rumänien bringen könnten, waren unsere Gedanken: daraus kann wohl nichts werden, weil wir die Kosten nicht tragen könnten (5 Baracken à 200 m² Fläche, 200 Tonnen Gewicht, 400 m³ Transportvolumen, d. h. 8 Sattelschlepper, 2 Monate Abbauezeit für 7 Personen und das Einlagern in Rumänien bis zum Wiederaufbau usw.).

Durch die Mithilfe und Zusammenarbeit und das Entgegenkommen vieler verschiedener Personen ist uns die Realisierung trotzdem möglich geworden. Wir haben sehr grosses Interesse für unsere Arbeit erleben dürfen. Leider ist es uns nicht möglich, jedem Einzelnen persönlich die Hand zu reichen und die vielen positiven Erlebnisse zu erzählen.

Ein ganz besonderes Dankeschön möchten wir jedoch aussprechen an

- die Firma Jet Aviation Airport Basel. Sie haben uns die Baracken geschenkt und alle Unkosten für Demontage, Transporte usw. übernommen, haben auch die Reise und anfallenden Kosten bezahlt (Herren Dir. Albecker, Durheim, Wehrli, Toriani, Hiltbrand).
- die Gemeinde Riehen. Wir durften gratis in der Asylantenunterkunft beim Sarasinpark wohnen (Herr Kunz).
- das Diakonissenwerk Riehen, das als Besitzerin der Unterkunft uns auch willkommen geheissen hat (Schwestern Ursula Rohner und Anneliese Pfirter).
- das Asylantenzentrum Riehen, von wo wir die Möbel, Wäsche und

andere wichtige Dinge benutzen sowie optimale Betreuung hinnehmen durften (Herren Nydegger und Apius).

- das Lazarus Hilfswerk, das bei der Organisation mitgeholfen hat und die Unkosten unserer Unterkunft bezahlt hat (Lilo und Ruedi Röstli, Elisabeth und Roman Widmer).
- die Familie Ursula und Heinz Grädel, die uns die Baracken vermittelt und ihren Freundeskreis zu unserer Unterstützung mobilisiert hat.
- die Familie Hanni und Hansruedi Leu; sie hat uns mit Gemüse, Früchten, Lebensmitteln, Waschpulver usw. geholfen.
- den Frauenverein Riehen. Von ihm durften wir die Küchenutensilien, das Geschirr usw. für die ganze Zeit ausleihen (Frau Hafner).
- die Mitarbeiter der Firma Jet Aviation, die uns bei der Arbeit sehr entgegenkommend unterstützt haben.
- die Bevölkerung von Riehen, die uns im schönen Sarasinpark nachbarlich freundlich aufgenommen hat.
- unsere fünf rumänischen Mitstreiter: Eugen, Ovidiu, Marius, Daniel und Joan, die für ein Taschengeld sehr fleissig mitgearbeitet haben.

Mit einem grossen Dank an Euch alle, im Namen der rumänischen Strassenkinder und Jugendlichen

Berta und Manfred Henzelmann

Hans-Jörg Kundert als Strafgerichtspräsident

Hans-Jörg Kundert ist seit 24 Jahren in der Strafrechtspflege tätig. Als Staatsanwalt und öffentlicher Ankläger sorgt er dafür, dass die Täter ihrer gerechten Strafe zugeführt und die Interessen der Opfer im Gerichtssaal nicht vergessen werden.

Hans-Jörg Kundert ist ein pragmatischer, klar denkender und konsequenter Staatsanwalt mit grosser Durchsetzungskraft. Gleichwohl ist er privat auf sympathische Art bescheiden und hat das Herz auf dem rechten Fleck. Er ist nicht nur ein fürsorglicher Familien-

ter, sondern er engagiert sich in völlig uneigennützig Weise auch ausserhalb seines beruflichen Wirkungskreises für sozial Benachteiligte und für christliche Institutionen. So ist er Rechts- und Sozialberater der Militärpatienten und Ölsoldaten.

In der Synode der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt präsidierte er von 1995 bis 1999 die Geschäftsprüfungskommission und machte sich damit auch in kirchlichen Kreisen einen guten Namen. Die Synode hat ihm sein grosses Engagement verdankt, indem sie ihn 1999 zu ihrem Präsidenten wählte. Als Synodepräsident hat Hans-Jörg Kundert in den letzten zwei Jahren bewiesen, dass er auch fähig ist, ein 100-köpfiges Kirchenparlament zu leiten und gegensätzliche Meinungen so zusammenzuführen, dass die Synode tragfähige Entscheidungen hat treffen können.

Hans-Jörg Kundert ist ein positiv denkender, humorvoller Mitbürger, der nicht nur während der Bürozeiten am Umgang mit Menschen interessiert ist. Hans-Jörg Kundert gehört ans Strafgericht! Dass er in Riehen aufgewachsen ist, tut nichts zur Sache, erleichtert uns die Wahl aber noch zusätzlich.

Marcel Schweizer,
Präsident FDP Riehen

Richterwahlen

Hans Dora übt seit Jahrzehnten mit grossem Sachverstand und sozialem Verständnis die Funktion des Vorstehers des Amtes für Miet- und Wohnungswesen aus, dem auch die Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten angegliedert ist. Zudem ist er seit langer Zeit Ersatzrichter am Strafgericht und hat dort als ausserordentlicher Strafgerichtspräsident sein grosses juristisches Wissen und seine Lebenserfahrung in den Dienst der Rechtsprechung gestellt. Er ist deshalb bestens geeignet, das Amt eines ordentlichen Strafgerichtspräsidenten auszuüben, und ich kann ihn mit Überzeugung zur Wahl empfehlen.

Hans Dressler, Riehen
ehem. Appellationsgerichtspräsident

TIERWELT Kant. Veterinäramt zur Kampfhundeverordnung Problematische Hunde nehmen ab

rz. Per 1. Januar 2001 hat Basel-Stadt als erster Kanton der Schweiz eine Bewilligungspflicht für potenziell gefährliche Hunde eingeführt. Vor wenigen Tagen hat nun das Kantonale Veterinäramt eine erste Bilanz gezogen, nachdem alle bewilligungspflichtigen Hunde von bisherigen Halterinnen und Haltern beurteilt worden sind.

Als potenziell gefährliche Hunde eingestuft worden sind die Rassen Pitbullterrier, American Staffordshire Terrier, Staffordshire Bullterrier, Rottweiler, Dobermann, Fila Brasileiro und Dogo Argentino sowie deren Kreuzungen. Die Bewilligung für diese Hunde muss vor deren Anschaffung beim Veterinäramt eingeholt werden. Sie wird an Personen erteilt, die älter als zwanzig Jahre sind und nicht wegen Förderung der Prostitution vorbestraft sind. Sie müssen sich über ausreichende kynologische Fachkenntnisse ausweisen. Die Hunde sollen aus Zuchten stammen, in welchen eine ausreichende Sozialisierung der Welpen erfolgt. Alle bewilligungspflichtigen Hunde müssen mit einem Mikrochip markiert werden und Welpenspielkurse und Erziehungskurse besuchen.

Ebenfalls einer Bewilligungspflicht unterliegen jene Besitzerinnen und Be-

sitzer von potenziell gefährlichen Hunden, die ihre Tiere bereits vor Inkrafttreten der neuen Gesetzgebung hatten. Besitzerinnen und Besitzer von 260 Hunden wurden in dieser Sache angeschrieben. 190 Hunde wurden als bewilligungspflichtig eingestuft. In einem Verhaltenstest unter Mithilfe von Experten wurde die Gesellschaftsfähigkeit und Kontrollierbarkeit jedes einzelnen dieser Hunde beurteilt. 150 Bewilligungen konnten bereits erteilt werden, wovon rund ein Drittel mit speziellen Auflagen. In mehr als 30 Fällen wurde der Besuch eines Erziehungskurses angeordnet.

Das Veterinäramt stellt fest, dass die im vergangenen Jahr erfolgte deutliche Zunahme der Anzahl Hunde problematischer Hunderassen, und da werden insbesondere der Pitbullterrier, der Staffordshire Terrier und der Rottweiler genannt, habe gestoppt werden können. Eine Auswertung der Zwischenfälle mit Hunden für das laufende Jahr zeige aber wiederum eine überdurchschnittliche Beteiligung von potenziell gefährlichen Hunderassen. Diese seien in 40 Prozent der gemeldeten Fälle involviert, während sie an der gesamten Hundepopulation nur 4 Prozent der Tiere ausmachten.



Dobermann, der zu den potenziell gefährlichen Hunden gehört, der aber – wie hier im Bild – richtig gehalten, keine Gefahr darstellt. Foto: RZ-Archiv

ZIVILSTAND / KANTONSBLATT

Geburten

Ehrsam, Tobias Sebastian, Sohn des Ehrsam, Andreas, von Basel, und der Ehrsam geb. Vogelbacher, Edith, von Basel und Riehen, in Riehen, Arnikastrasse 1.

Sinigaglia, Lorena, Tochter des Sinigaglia, Pasquale, italienischer Staatsangehöriger, und der Sinigaglia geb. Chiarotto, Anna, italienische Staatsangehörige, in Riehen, In den Neumatten 43.

Todesfälle

Spadin-Vesely, Gertrud, geb. 1934, von Rhäzüns GR, in Riehen, Rühlweg 125.

Brüderlin-Luginbühl, Raymond, geb. 1928, von und in Riehen, Grenzacherweg 19.

Frobese-Schoch, Emma, geb. 1902, von Basel, in Riehen, Burgstr. 149.

Thöny-Derungs, Leo, geb. 1926, von Valzeina GR, in Riehen, Sonneggstr. 22.

Goldmünz-Sobel, Franka, geb. 1925, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 235.

Locher-Merk, Emilie, geb. 1911, von Bad Ragaz SG, in Riehen, Schützen-gasse 37.

Grundbuch

Riehen, S D P 2316, 160 m², Wohnhaus Grenzacherweg 256. Eigentum bisher: René Müller, in Allschwil BL (Erwerb 14.8.1992). Eigentum zu gesamter Hand nun: Guido und Natascha Koch, in Basel.

Riehen, S B P 308, 649 m², Wohnhaus Aeussere Baselstrasse 242. Eigentum bisher: Dietegen von Capeller, in Basel (Erwerb 2.8.1960). Eigentum nun: Veronika Surbeck, in Basel.

Riehen, S A StWEP 242-15 (= 48/1000 an P 242, 3171,5 m², 3 Wohnhäuser mit Autoeinstellhalle Inzlingerstrasse 96, 98, 100), und MEP 242-25-8 (= 1/27 an StWEP 242-25 = 56/1000 an P 242). Eigentum bisher: Unita 3 GmbH, in Schindellegi SZ (Erwerb 3.4.2000). Eigentum zu gesamter Hand nun: Christopher und Daniela Daly, in Riehen.

Riehen, S A StWEP 242-6 (= 49/1000 an P 242, 3171,5 m², 3 Wohnhäuser mit Autoeinstellhalle Inzlingerstrasse 96, 98, 100), und MEP 242-25-18 (= 1/27 an

StWEP 242-25 = 56/1000 an P 242). Eigentum bisher: Unita 3 GmbH, in Schindellegi SZ (Erwerb 3.4.2000). Eigentum zu gesamter Hand nun: Francesco und Adelheid Rosa Digregorio, in Riehen.

Riehen, S A StWEP 242-22 (= 50/1000 an P 242, 3171,5 m², 3 Wohnhäuser mit Autoeinstellhalle Inzlingerstrasse 96, 98, 100), und MEP 242-25-15 (= 1/27 an StWEP 242-25 = 56/1000 an P 242). Eigentum bisher: Unita 3 GmbH, in Schindellegi SZ (Erwerb 3.4.2000). Eigentum zu gesamter Hand nun: Peter und Marianne Reinhard, in Riehen.

Riehen, S B P 1143, 733 m², Wochenendhaus, Schopf und Abtrittgebäude Heissensteinweg 49, und P 1107, 103,5 m², Heissensteinweg. Eigentum bisher: Susanne Brigitte Anlo, in Genf, und Regula Allenspach Weill, in San Francisco (USA) (Erwerb 29.8.1988). Eigentum nun: Genossenschaft Schlipf-garten, in Basel.

Riehen, S D P 1355, 220,5 m², Wohnhaus Fürfelderstrasse 19. Eigentum bisher: Werner und Edith Eichin, in Riehen (Erwerb 31.8.1984). Eigentum zu gesamter Hand nun: Manfred und Margrit Jenny, in Riehen.

Riehen, S F P 1108, 269,5 m², Wohnhaus Inzlingerstrasse 37. Eigentum bisher: Werner Heinrich Biedermann, in Füllinsdorf BL, Hedwig Elisabeth Bouilliez, in Braine l'Alleud (B), Esther Irmgard Wernher, in Héringue (F), und Myrta Erika Schneider, in Horgenzell (D) (Erwerb 2.7.2001). Eigentum je zu 1/2 nun: Christian und Brigitte Nyffenegger, in Riehen.

Bettingen, P 66, 1045,5 m², Weingartenweg, Steinengasse. Eigentum bisher: Clara Riesen, in Dielsdorf ZH (Erwerb 20.9.1982). Eigentum zu gesamter Hand nun: Olivier und Esther Züllli, in Basel.

Bettingen, P 1128, 1875,5 m², Wald In der Allmend. Eigentum bisher: Gertrud Der Aprahamian, in St-André des Cruzieres/Frankreich (Erwerb 4. 1. 1982). Eigentum nun: Karl Senn, in Riehen.

Riehen, S A P 2, 31 m², Ausstellungsgebäude Baselstrasse 26. Eigentum bisher: Anita Nill, in Riehen (Erwerb 1. 12. 1994). Eigentum nun: Dieter Nill, in Riehen.

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

Gaba will Europa erobern

Gaba Lörrach setzt auch im Geschäftsjahr 2001 ihren Expansionskurs fort, obwohl der Wettbewerb auf dem Markt der Mund- und Zahnhygiene härter wurde. Das Lörracher Vorzeigeunternehmen meldete kürzlich Umsatzsteigerungen, gewonnene Marktanteile und den Ausbau am Standort Tumringen. Die positive Entwicklung schlägt sich auch im Personalbestand nieder. 299 Mitarbeiter beschäftigt Gaba Lörrach in Produktion und Verwaltung, davon 60 im Aussendienst. Seit Januar gab es acht Neueinstellungen, nächstes Jahr sollen es 15 werden, darunter Ausbildungsplätze für Chemikanten und Chemielaboranten. Vor dem Hintergrund des steigenden Absatzes soll bis zum Jahr 2010 die Zahnpaste-Produktion in Lörrach (Mundwässer werden in Therwil hergestellt) verdoppelt werden, auf rund 13'000 Tonnen im Jahr, was 130 bis 150 Millionen Tuben entspricht. Mario Perinelli, der nun seit 25 Jahren die Geschäfte von Gaba Deutschland (vorher Wybert) führt, ist sicher, dass sein Unternehmen der Konkurrenz auch weiter Marktanteile abnehmen wird. Zudem sieht Gaba Wachstums-

potenziale in Frankreich, Italien, Spanien und Polen; auf diese Märkte sind die Anstrengungen gerichtet. Ausserdem wachse das Bewusstsein für medizinisch gute Mundhygiene.

Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt im Lörracher Arbeitsamtbezirk hat sich im September freundlich entwickelt. Arbeitsamtdirektor Peter Biwer spricht von «mehr Licht als Schatten», was er einer befriedigenden Geschäftslage der Betriebe zuschreibt, die sich positiv auf das Arbeitsmarktgeschehen in den Kreisen Lörrach und Waldshut auswirkte. So nahm die Arbeitslosigkeit nach einem Zuwachs in beiden Vormonaten wieder ab und lag deutlich unter den Werten des Vorjahres. Im Kreis Lörrach sank die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr von 6,5 auf 5,9 Prozent, im Nachbarkreis Waldshut von 6,3 auf 5,8 Prozent. Dagegen schwächt sich die Kräftenachfrage mit offenen Stellen zusehends ab und die Kurzarbeit bewegt sich auf höherem Niveau als im Jahr zuvor. Diese Daten weisen für Biwer deshalb «auf ein schwierigeres letztes Quartal hin». Dass die Arbeitslosigkeit

seit Jahresbeginn nur wenig zurückging, liegt laut Biwer auch daran, dass arbeitsmarktpolitische Aktivitäten zurückgefahren wurden. So sind weniger Menschen in Weiterbildungsangeboten, auch die Plätze für Arbeitsbeschaffungsmassnahmen wurden verringert.

Adler bleibt Spitze

Hansjörg und Gerda Wöhrle vom «Adler» in Alt-Weil sind im «Varta-Führer 2002» wie in den vergangenen Jahren mit drei Bestecken für «grosszügiges Restaurant» und vor allem der Kochmütze für «lobenswerte Küchenleistung» aufgeführt. Letztere Auszeichnung erhielt in der Region nur noch Georg Albrecht von der «Traube» in Blansingen. Das Wöhrlesche Restaurant «Spatz», das Kellerlokal neben dem «Adler», ist als «gutes Restaurant» mit einem Besteck versehen worden, genauso wie der «Schwanen» von Hansi und Carmen Ritter, der «Rebstock» von Peter Biechele in Haltingen, die «Krone» der Familie Hagist-De Angelo in Märkt, die Haltinger «Krone» von Dieter und Manuela Moser und die Altweiler «Krone» von Roland Hechler. Die

Hotelleistung im «Atlas» wird mit zwei Sternen für «sehr gut» eingestuft und damit besonders hervorgehoben. Alles in allem haben die erwähnten Gastro-Betriebe ihre Vorjahresbewertungen gehalten.

Bürger als Stuhl-Designer

Weil am Rhein als «Stadt der Stühle» – diese Etikette zielt nicht nur auf Besucher, auch die Bürger und Bürgerinnen sollen sich damit identifizieren. Diesem Ziel diene das Projekt «Grösste Stuhlkette der Welt» im vergangenen Jahr, die sehr grosse Resonanz fand, und auch die Aktion «Bürgerstuhl» des Verkehrsvereins zielt in diese Richtung. Neben den vielen, von namhaften Designern entworfenen Sitzmöbeln, die unterdessen im unübersehbaren Grossformat markante Orte in Weil am Rhein und den Stadtteilen zieren, soll möglichst auf dem zentralen Rathausplatz ein «Stuhl der Bürger» stehen, erläutert Jörg Pillau als Vorsitzender des Verkehrsvereins. Das Modell existiert schon. Zur Finanzierung der im Massstab eins zu fünf geplanten Vergrösserung können die Bürger selbst einen Beitrag leisten, indem sie Anteilscheine kaufen. Für Samstag,

den 20. Oktober, zwischen 14 und 18 Uhr, ist eine Aktion geplant, die als weiterer Schritt hin zum Weiler Bürgerstuhl gedacht ist und an die Kreativität der Weiler appelliert. Die Bürgerinnen und Bürger sind an diesem Nachmittag aufgerufen, möglichst originelle Stühle zu bringen, die sie selbst entworfen und gestaltet haben – Anregungen dafür finden sie in der aktuellen Ausstellung des Vitra Design-Museums ja reichlich. Eine Jury wird dann entscheiden, welchen Modellen die drei Preise zukommen sollen, die für diesen Anlass zur Verfügung gestellt wurden. Im Anschluss an die Prämierung werden die drei Siegerstühle versteigert. Der Erlös der Versteigerung wird dem Bürgerstuhl zugute kommen, ausserdem besteht im Rahmen der Aktion für Bürger die Gelegenheit, Anteilscheine zu erwerben und so dazu beizutragen, dass das Sitzmöbel der Bürgerschaft auch im Grossformat nachgebaut werden kann. Oberbürgermeister Wolfgang Dietz gibt, um diese Aktion zu unterstützen, um 14.30 Uhr im Rathausfoyer einen kleinen Empfang. Die Aktion sei geeignet, Weil als Stadt der Stühle weiterzuentwickeln.

Rainer Dobrunz

GRATULATIONEN

Dori und Paul Unholz-Gottier zur goldenen Hochzeit

rz. Am kommenden Sonntag, 14. Oktober, können Dori und Paul Unholz-Gottier am Hungerbachweg das Fest der goldenen Hochzeit und gleichzeitig in diesem Jahr bei recht guter Gesundheit auch ihren 80. Geburtstag feiern. Insbesondere Paul Unholz ist in Riehen weit herum bekannt, einmal als beliebter ehemaliger Postbote, dann auch als langjähriges Vorstandsmitglied der Bürgerkorporation, des einstigen Männerchors sowie in jüngeren Jahren des Turnvereins.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Dori und Paul Unholz ganz herzlich zu ihrem Ehejubiläum, wünscht ihnen Glück, Gesundheit und weiterhin alles Gute.

Robert Maurer-Wild zum 80. Geburtstag

rz. Robert Maurer-Wild wurde am 20. Oktober 1921 im elsässischen Thann als Sohn eines Aargauer Zimmermanns und einer Welschschweizerin geboren. Ende der Zwanzigerjahre zog die Familie nach Basel und hier besuchte er die Schulen und schloss seine KV-Lehre ab. Nach Rekrutenschule und

manchem Aktivdiensttag trat er nach dem Krieg in die damalige Schweizerische Reederei AG ein und entschloss sich, auf die Buchhalterprüfung hinzuwirken. Er erreichte das angestrebte Ziel und erwarb das eidgenössische Buchhalterdiplom mit einer Spitzennote. Seine Kenntnisse stellte er in der Folge dem KV bei den Lehrabschlussprüfungen und eine Zeitlang auch dem Gewerblichen Schiedsgericht zur Verfügung. Nach mehrjähriger Tätigkeit bei der Ruhr- und Saar-Kohle AG wechselte er 1967 zur Chemischen Fabrik Schweizerhalle in Basel. Hier versah er während zwanzig Jahren den Posten eines Leiters der Buchhaltungsabteilung, zuletzt als Vizedirektor und zuständig für das Rechnungswesen. Mit 65 Jahren ging er in Pension. Hernach amtierte er als Kassier des Fördervereins für das Alters- und Pflegeheim «Haus zum Wendelin» und besorgte auch die Arzt-Buchhaltung seines Schwiegersohns.

1952 heiratete er Nelly Wild und da mit der Zeit zwei Töchter und ein Sohn zur Welt kamen, wurde die Wohnung in der Stadt zu eng; die junge Familie siedelte 1957 nach Riehen an den Gestaltenrainweg über, wo das Haus bis heute Treffpunkt für Kinder und Grosskinder ist.

Soweit Beruf und Familie ihm Zeit liessen, ging Robert Maurer seinen Interessen für Geschichte und römische Archäologie nach. Seine Ferien verbrachte er meist auf Römer Spuren, vorab im Mittelmeerraum. Heute sind es die Ausgrabungen und Führungen, die ihn als Mitglied der Stiftung «Pro Augusta Raurica» speziell interessieren.

Ab 1950 war Robert Maurer als Pfeifer bei den «Schnoogekerzli» anzutreffen; er liess jahrelang keinen Morgenstreich aus. Heute reduziert sich seine Cliquentätigkeit auf das Mittagessen mit den «Alten Unverwieschtligen» im «Ochsen» in Ötlingen, zu dem man sich jeweils mittwochs trifft und das der Jubilar gerne mit einem Rundgang durch die Rebberge verbindet. Die RZ gratuliert Robert Maurer-Wild ganz herzlich zu seinem Geburtstag, wünscht ihm alles Gute und weiterhin viel «G'freuts».

Gertrud und Hans Graf-Vöglin zur eisernen Hochzeit

rz. Zuerst 14 Jahre in den Gemeinden Safien und Igis-Landquart in Graubünden und später während 27 Jahren in der Oekolampad- und Thomasgemeinde in Basel hat Hans Graf-Vöglin – unterstützt von seiner Gattin

Gertrud – als Pfarrer der evangelisch-reformierten Kirche gewirkt. Seit nunmehr 24 Jahren leben Hans und Gertrud Graf-Vöglin am Keltenweg in Riehen und am kommenden Montag, 15. Oktober, können sie, die beide im 90. Altersjahr stehen, das seltene Fest der eisernen Hochzeit feiern.

Die RZ gratuliert dem Paar herzlich zum grossen Festtag und wünscht noch viele gemeinsame und frohe Stunden.

Heidi und Walter Speck-Hirt zur goldenen Hochzeit

rz. Kennen gelernt haben sich Walter und Heidi Speck-Hirt im Jahre 1945 bei einem Anlass der «Chropf-Clique Riehen» im damaligen Gasthof «Rössli». Sechs Jahre später, am 18. Oktober 1951, traten die beiden in der Matthäuskirche in Basel vor den Traualtar. Ein halbes Jahrhundert später, am kommenden Dienstag, 16. Oktober, können Heidi und Walter Speck-Hirt ihr goldenes Hochzeitsfest feiern. Doch blenden wir noch einmal kurz zurück: Nach der Hochzeit lebte das Paar zunächst im Gotthelfquartier, wo seine Tochter zur Welt kam. Später folgte der Umzug ins Kleinbasel. Vor sieben Jahren zogen Heidi und Walter Speck in die Nähe ihrer

Tochter ins Laufental und seit drei Monaten leben die beiden in Riehen am Friedhofweg. Beruflich war Walter Speck während 38 Jahren bei den BVB tätig.

Die RZ gratuliert dem Paar herzlich zum grossen Ehejubiläum und wünscht ihm gute Gesundheit und viel Gfreuts.

Margarethe Baumann zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Mittwoch, 17. Oktober, kann Margarethe Baumann ihren 90. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ist in Frenkendorf geboren. 1941 kam sie nach Riehen. Sie hatte sich im Hotelfach ausgebildet und arbeitete in verschiedenen Restaurationsbetrieben in Basel, wo sie auch Wirtin war, und später in Riehen. Daneben hatte sie als Familienfrau stets alle Hände zu tun. Margarethe Baumann ist eine humorvolle Frau, die gerne mit Leuten zusammenkommt, mit ihnen lacht und plaudert. Bis vor kurzem erledigte sie ihren Haushalt selbst, jetzt lebt sie im Alters- und Pflegeheim «Humanitas».

Die Riehener-Zeitung gratuliert Margarethe Baumann ganz herzlich zu ihrem hohen Geburtstag, wünscht ihr einen fröhlichen Tag, gute Gesundheit und weiterhin viel Freude.